

# Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Frühling

1 | 2020

[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

CHF 8.50



Auf dem Jakobsweg  
Quer durch Spanien

**Camino**

Vom Zauber der  
Schmetterlinge

**Tagfalter-Galerie**

Besonderheit erkennen  
Unwissen schadet

**Rumänien**

## Natura Trail-Box – alle Taschen-Wanderführer

Die Natura Trails der Naturfreunde führen durch 10 regionale Naturparks der Schweiz, vom Landschaftspark Binn, dem Naturpark Doubs bis zum Park Ela in Graubünden.

Jetzt erhältlich in der schönen Sammelbox **für nur CHF 25.-** (statt CHF 42.-) inkl. Porto. Das Angebot gilt bis am 31. Mai 2020.

### Bestellen auf:

[www.naturfreunde.ch/produkt/natura-trails](http://www.naturfreunde.ch/produkt/natura-trails)

### Oder per Email an:

[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

### Oder per Telefon an:

031 306 67 67

**CHF 25.-** inkl. Sammelbox



Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

## Die besondere Naturfreunde-Tasche

Als Naturfreund oder Naturfreundin unterwegs:  
Nach wie vor im Sortiment die Baumwoll-Tasche mit dem Naturfreunde-Logo; ideal zum Einkaufen, für den täglichen Gebrauch.

Baumwolle statt Plastik – der Natur zu Liebe!

### Bestellen auf:

[www.naturfreunde.ch/produkt/stofftasche](http://www.naturfreunde.ch/produkt/stofftasche)

### Oder per Email an:

[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

### Oder per Telefon an:

031 306 67 67

**CHF 8.-** inkl. Porto



Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

# Liebe Leserin, lieber Leser



Vieles, das der „Naturfreund“ auf den nächsten Seiten präsentiert, ist vor Ausbruch der Corona-Pandemie erarbeitet worden. Vielleicht wirken die hier behandelten Themen daher „von gestern“. Nicht relevant. Uninteressant. Weil: heute ist nichts wie gestern! Sich heute, als Beispiel, auf den Weg zu machen, um über die nächsten Wochen nach Santiago zu wandern und dabei Abend für Abend in einem 10er oder gar einem 30er Schlag in einer Pilgerherberge zu nächtigen – ! Allein schon der Gedanke daran wirkt absurd!

Und wie ist's mit den Insekten? Dem Insekten-Sterben? In den letzten Monaten, so schien es, ist uns als Gesellschaft allmählich bewusst geworden, dass ein Verlust an Insekten für die Biodiversität und letztlich für die Menschheit gravierend ist. Doch nun, angesichts der Corona-Pandemie – wo auf einer Skala zwischen 1 und 10 würden wir das Thema „Insekten“ einstufen?

Kein Mensch weiss, wie lange das Coronavirus unseren Alltag, unser Leben bestimmen wird. Manche unter uns trifft es hart. Gesundheitlich und/oder wirtschaftlich. Dass der Staat, unser Gemeinwesen, hier grosszügig Hilfe leistet, ist kein Geschenk – aber eine bestärkende Erfahrung und darauf mit Dankbarkeit zu reagieren ist nicht übertrieben.

Wir wissen – wir hoffen, dass es eine Zeit nach Corona geben wird. Dann werden wir, so unsere Hoffnung, wieder gemeinsam wandern. Und wir werden feststellen, dass das Insekten-Sterben noch immer Tatsache ist. Dass die Schmetterlinge noch immer fehlen. Und wir werden auch den Verlust an Kulturland wieder wahrnehmen. Und die Zersiedelung. Den Bevölkerungsdruck. Die Überdüngung. Die Schadstoffe in der Luft. Die Banalisierung unserer Baukultur. Den sofort wieder ansteigenden Verkehr auf den Strassen. Den Lärm. Den Klimawandel.

Es gibt, besonders jetzt, gute Gelegenheiten, sich Gedanken darüber zu machen, ob alles sein darf, was möglich ist. Wir leben auf grossem Fuss (oder müsste man sagen: auf breiten, fetten Autoreifen!). Das fühlt sich gut an; respektive, man hat sich gut daran gewöhnt. Aber wie viel Ignoranz und Bequemlichkeit erträgt unser (Öko-)System? Oder anders gesagt: stehe ich im Stau, bin auch ICH ein Teil des Problems. Wären demnach Begrenzungen, nach Corona, nicht im Interesse der Gemeinschaft?!

Ich bin froh, in einem Land leben zu dürfen, das Möglichkeiten bietet, wonach derlei Themen auch politisch abgehandelt werden (müssen). Im Wissen, dass menschliches Tun stets ein Flickwerk ist, ist dies – neben unserem Verhalten beim Einkauf – eben doch von Belang. Entsprechende Initiativen, Urnengänge und Parlaments-Debatten sind im Moment zwar aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.

In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre und viel guten Mut.

**Herbert Gruber**  
Redaktor «Naturfreund»

**Naturfreunde**  
**Amis de la Nature**  
Schweiz | Suisse



# NATUR-MUSEEN SCHWEIZ



Bündner Naturmuseum  
Musèun da la natira del Grischun  
Musèo della natira del Grigion

**Bündner Naturmuseum**  
Auge in Auge mit der Natur


Di – So 10 – 17 Uhr  
Masanserstrasse 31, 7000 Chur  
Tel. 081 257 28 41  
[www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)



NATURMUSEUM SOLOTHURN

**Hermelin  
und Mauswiesel.**  
Kleine Tiere,  
grosse Jäger

Sonderausstellung  
21. November 2019 bis 1. Juni 2020



**Naturmuseum  
Thurgau**

Wissen schaffen. Wissen entdecken.

Di–Fr 14–17 Uhr, Sa–So 13–17 Uhr  
Freie Strasse 24, Frauenfeld  
[www.naturmuseum.tg.ch](http://www.naturmuseum.tg.ch)

Thurgau




**Gipfelstürmer  
und Schlafmützen**  
Tiere und Pflanzen im Gebirge

5. April bis 23. August 2020  
Eine Ausstellung des Bündner Naturmuseums

Naturmuseum Winterthur  
Museumstrasse 52  
8400 Winterthur  
[natur.winterthur.ch](http://natur.winterthur.ch)

Öffnungszeiten  
Dienstag 10–20 Uhr  
Mittwoch–Sonntag 10–17 Uhr  
Montag geschlossen

Stadt Winterthur   **NATUR  
MUSEUM  
WINTERTHUR**

# Inhalt



6

## UNTERWEGS

- 6 Auf dem Camino – trotz allem  
Zu Fuss durch Spanien
- 28 Zur Krokusblüte ins Emmental  
Über den Wachthubel

## NATUR ERLEBEN

- 12 Blick ins Reich der Schmetterlinge  
Die meisten kennen wir nicht
- 14 Kleine Galerie der Tagfalter  
Baumweissling, Braunauge & Co.
- 18 Rumänien ist besonders, aber...  
Unwissen gefährdet Biodiversität



12



18

## NATURFREUNDE AKTIV

- 31 Der NF-Wettbewerb  
Wie Schmetterlinge leben
- 33 Vom Berg frei zum Weg frei  
Zum Naturfreunde-Jubiläum
- 35 Alle Räder still  
Das Wort des NFS-Präsidenten
- 37 Literatur zu Flora und Fauna  
3 Fragen an Matthias Haupt
- 39 Unterwegs mit dem Velo  
4 Fragen an Elisabeth Nydegger
- 41 Exklusiv für Jugendliche  
Bergsteiger- und Kletterlager

### TITELBILD


Der Frühling 2020 ist für uns heutigen Menschen ein Frühling wie keiner je zuvor. Das Leben in der (übrigen) Natur aber nimmt seinen Lauf. Es blüht. Auf unserem Titelbild der Kleine Sonnenröschenbläuling (*Aricia agestis*). Durch seine gepunkteten Flügelunterseiten mit den orangen Randbinden lässt sich seine Zugehörigkeit zu den Bläulingen sofort erkennen.

Foto: Ulrich Pfändler



ZU FUSS DURCH NORD-SPANIEN

# Auf dem Camino – trotz allem

A wide-angle photograph of a gravel path leading down a hillside. Two hikers with large backpacks and trekking poles are walking away from the camera. The landscape is a vast, open valley with rolling hills, dry fields, and a winding river. The sky is clear and blue.

Jakobsweg, Pilgern, Santiago, Camino – schillernde Worte! Auch dieses Jahr wieder machen sich Hunderte auf den Weg. Darum die Frage: soll man das heute noch tun? Die Antwort: Ja – trotz allem! Pilgern in Spanien, auf dem Camino.

Text und Fotos: HERBERT GRÜBER

**V**ier oder fünf Wochen frei nehmen, zu Hause Tschüss sagen, und fortan jeden Morgen früh aufstehen und Tag für Tag eine Etappe weiter wandern; bis man am Schluss die 800 Kilometer geschafft hat. So etwas tun zu können ist wohl beides: Geschenk und Privileg. Ein Geschenk zudem, dessen Wert nach Erhalt in keiner Weise abnimmt – im Gegenteil.

## Wanderer werden Pilger

Saint-Jean-Pied-de-Port heisst jenes kleine Städtchen auf der französischen Seite der Pyrenäen, in welches ab dem nahen Bayonne am Atlantik mehrmals täglich ein mit Diesel betriebener Tramwagen rattert und in dem es für dessen Grösse eine erstaunlich hohe Anzahl an Hotels und Herbergen gibt. Aber das Aussergewöhnliche an diesem Städtchen ist was anderes: es führt zu Metamorphosen! Wer nämlich abends (nach der langer Anreise im Zug) in so einem Haus in Saint-Jean Quartier bezieht, um sich anderntags nach dem Kaffee mit einem Rucksack am Rücken zu seiner allerersten Wander-Etappe auf den Weg zu machen, ist über Nacht vom Wanderer zum Pilger mutiert! Wie und warum? Weil jene, die nun ab Saint-Jean Richtung Süden (d.h. Richtung Spanien) losmarschieren, fortan nicht mehr Wandernde genannt werden – sondern Pilger, respektive Pèlerins, Peregrinos!

Und wer bislang geglaubt hatte, ein „richtiger“ Pèlerin trage über die Schulter gehängt eine Pilgertasche (als Zeichen der Freizügigkeit), einen weiten Mantel (eine Pèlerine...) in der rechten Hand einen Pilgerstab (zur Abwehr gegen das Böse) und in der Linken einen Rosenkranz, der oder die wird ab Saint-Jean eines besseren belehrt. Das mag früher mal so gewesen sein (heutige Pilger halten in ihrer Rechten nicht selten ihr I-Phone). Und apropos „früher“: das reicht hier enorm weit zurück – 1000 Jahre! Denn, so berichten es die Historiker, ab dem 9. Jahrhundert verbreitete sich in Europa die Kunde, wonach man in Galizien, also im äussersten Westen Spaniens (aufgrund eigenartiger Vorkommnissen am Sternenhimmel...!)

das Grab des Apostels Jakobus entdeckt habe. Und es ist nun genau diese Totenstätte, die Santiago de Compostela (und damit diesen Pilgerweg) begründet hat! Denn „Santiago“ steht für Heiliger/Saint Jakobus, und „Compostela“ steht für jenes „Sternen-Feld“, (Campus), über dem ein Eremit im 9. Jahrhundert das eigenartige Leuchten von Sternen (stellae) beobachtet habe.

## Umdenken, umstellen

Und noch etwas, das an den Anfang gehört: Wer es – wie der Schreibende – gewohnt ist, jeweils per Velo von A nach B zu gelangen (sei es im Alltag oder auf Reisen), für den lautet die Forderung am Anfang dieser Pilgerreise: „Lieber Radler, du musst umdenken; du musst umstellen!“ Warum?

Weil Gehen ist nicht wie Fahren! Wenn's runter geht, muss man beim Gehen auch gehen.

Auf dem Velo aber könnte man es stattdessen fahren lassen. Und man wäre, ohne etwas tun zu müssen, binnen Minuten um x-Kilometer weiter! Man wäre bloss auf dem Sattel gesessen und hätte es sausen lassen. Aber jetzt – als Fussgänger?!

## Wenn das Glück einen findet...

Nun gut: ganz am Anfang der Reise, auf der Etappe ab Saint-Jean über die französisch-spanische Grenze zum Augustiner-Kloster Roncesvalles (eine Gründung aus dem 12. Jh.), gibt's hierzu noch eine Art Schonfrist: weil ►



In Roncesvalles, auf der Südseite der Pyrenäen. Bild links: westlich von Burgos, unterwegs in der Meseta.





Getreidekammer Meseta:  
kann auch Monokultur  
reizvoll sein?

der Camino, nachdem man die ersten 12 oder 13 km zwar auf Asphalt gegangen ist, nun doch zu einem „richtigen“ Wanderweg wird; d.h. man wandert nun (asphaltfrei und stetig aufsteigend) durch Wälder und über Wiesen; mal erfreut sich das Auge an weidenden Pferden (die an zähem Gras rupfen), mal an einer dahinziehenden Schafherde (die ein Hirte mittels seiner Hunde „fernsteuert“), dann wieder entzückt einen ein Blumenkelch oder ein durch die Mittagsluft schaukelnder Schmetterling.

man begreift: diese Welt ist gemacht für Fahrende – nicht für Gehende!

Nun, genau darum ist Umdenken angesagt! Weil (solche) Vergleiche auf dem Camino absolut nichts bringen.

Stattdessen sollte man einfach weiter gehen – denn es ist eher so, wie's im Züri-West-Lied von Kuno Lauener heisst: „Irgendeinisch fingt ds Glück eim“.



Aber spätestens am zweiten Tag, wenn's auf der spanischen Seite der Pyrenäen bergab geht, ist das Hirn des Radlers mit dem sperrigen Satz beschäftigt: warum gehst du hier zu Fuss?! Auf kilometerlangen Asphaltstrassen! Wär' ich hier – wie vor 21 Jahren – per Velo unterwegs, ich könnt' mir noch heute in Pamplona ein Hotelzimmer leisten, eine Dusche, ein gutes Bett!

Aber stattdessen geh' ich zu Fuss, entlang einer stark befahrenen Strasse! Wo mich Fahrzeugmotoren anlärmen und mich die Autos aus ihren Auspuffen anfurzen! Wo ich eine Stunde brauche, um 5 km zu schaffen! Wo ich doch per Velo mindestens fünfmal so schnell wär! Aber nein: man geht zu Fuss! Und trittet in brütender Hitze auf Pamplona zu! Man ist langsam, man ist ein kleines Würstchen; und

Und so ein Glück, nach dem Trott durch die Allerwelts-Agglomeration von Pamplona, ist das Café Iruna, im Herzen der Stadt, an der Plaza Castillo. Der tonangebende Farbton in diesem Belle-Epoque-Etablissement ist goldgelb-braun; und da ist viel Holz, edles Holz. Die Stühle aus Holz, kunstvoll gedrechselt; die Spiegel an den Wänden, von Holz umrandet, der mächtige Tresen, aus dunklem Holz. Und nirgends in diesem hohen Raum flimmert ein TV; und kein Gedudel aus einem Radio. Stattdessen das Klimpern und Klirren von der Theke, es ist der Soundtrack zum Kaffee. Und kein Kellner drängt, auch nach zwei Stunden nicht. Übrigens: vor 100 Jahren verkehrte in diesem Haus auch Ernest Hemingway (der Nobelpreisträger); das ist jener Vulkan von Mensch, aus dem das Buch „Fiesta“ über





Freunde seit Kindsbeinen: die drei aus Mexiko auf dem Camino; der Mann in der Mitte ist katholischer Priester und hat die beiden kirchlich getraut.

das Trinken und den spanischen Stierkampf eruptiert ist.

### Immer die anderen...

Und die Skeptiker sind nicht zu überhören. Sie sagen: der Camino Francés (via Logroño, Burgos, León) sei (anders als beispielsweise der in Sevilla beginnende mozarabische Jakobsweg) ein Trampelpfad, überlaufen und kommerzialisiert. Nun gut, auf dem Pilgerweg durch Nord-Spanien mangelt es in der Tat meist nicht an Mitwandernden („Beim Wandern stören immer die anderen...“); und es mangelt nicht an Läden, Beizen und Bars; und längst haben sich auch Apotheker auf die Pilger eingestellt:



im Sortiment führen sie alles, worüber sich Weitwanderer unterhalten: von Blasenpflastern, Muskelsalben bis hin zu Magnesiumtabletten.

Und ja: das Leben rund um diesen Camino ist eine Subkultur. Wer auf diesem Pfad wandert, ist Teil dieser Kultur und wird Teil eines Menschenstroms, der den Sommer über anhält, im Spätherbst jeweils versiegt, um im Frühjahr erneut anzuschwellen. Und all diese Menschen, die da Tag für Tag stets ein Stück weiter gegen Westen ziehen, die kommen von überall her! Meine erste Begegnung (beim Abendessen im Kloster Roncesvalles) war jene mit einem Grüppchen aus Korea; alle waren sie über 70-jährig, kaum eine/r davon sprach ein Wort Englisch (Spanisch schon gar nicht!), ausser der

Tochter des Leiters, die als Dolmetscherin der Gruppe amtierte. Nach dem Mahl verriet mir der Leiter der Gruppe (die im 2018 den Mont Blanc umwandert hatte) übrigens ein kleines Geheimnis: es ging um seine Haare; die waren nämlich (für sein Alter) noch auffallend schwarz...!

Am zweiten Abend, in Larrasoana, machte ich Bekanntschaft mit einem (frisch pensionierten) Holländer, der bis dahin bereits über 800 Kilometer (durch ganz Frankreich) in den Beinen hatte; in der Herberge erzählte er allen davon – ob man's nun hören wollte oder nicht! Und da war jene gut 30-jährige Amerikanerin, die zuvor in Katar gearbeitet hat und jetzt in China in Schulen für Kinder



von gut betuchten Expats tätig ist: sie ist extra, für zwei Wochen, von Peking nach Madrid geflogen (9000 km): für Ferien auf dem Camino...!

Und da war der 55-jährige Richter aus Kroatien, dessen Frau vor zwei Jahren gestorben ist. In Hospital de Orbigo, wo in der Pilgerherberge ▶



Ab und an führt der Camino unweit von Autobahnen: die Jungs aus Korea nehmen's gelassen.

an der Wand über der improvisierten Rezeption ein Portrait-Bildchen des Schweizer Heiligen Niklaus von Flüe (1487 verstorben) prangt, besuchte ich mit ihm einen Abend-Gottesdienst. Als wir aus der Hitze in die angenehme Kühle der Kirche eintraten (wo sich nur wenige Frauen eingefunden hatten), vollzog mein Kompagnon aus Kroatien eine Kniebeuge. Er tat dies ohne Hast, ohne Eile – als wär’s das selbstverständlichste. Kein Theater; kein tun-als-ob; nichts von Frömmelei. Als wir uns ein paar Tage später früh morgens auf der Landstrasse wieder trafen und für eine kurze Weile nebeneinander her gingen, verriet er mir, dass er auf den ersten Kilometern des Tages jeweils den Rosenkranz betete.

Mensch eine Geschichte ist; jede/r nimmt wahr und erlebt; alle wandeln sie zwar auf dem gleichen Pfad, auf dem gleichen Grund und Boden! Aber jede/r geht den Weg allein, trifft dabei auf sich und andere (in denen er sich spiegelt). Und wer 800 km am Stück geht, geht zumindest eine ganze Weile – ergo kommt da einiges an Geschichten zusammen!

Wichtiger Baustein dieser Camino-Subkultur sind die Pilgerherbergen. Einige davon werden durch Frauen und Männer aus der jeweils näheren Umgebung betreut; in manch anderen aber wirken ehemalige Pilger; und diese kommen von überall her; folglich ist spanisch auch hier nicht per se die vorherrschende Sprache. In other words: der Camino francés mit gut ausgebauter Infrastruktur führt zwar quer durch Spanien, aber dieser Camino ist wie ein durchs Land gezogenes Band, und auf diesem schmalen Band gelten eigene

Riten – eben jene der Camino-Subkultur. Genau darum gibt es etliche Nicht-Spanier, die es schaffen – selbst nach 30 Wandertagen quer durch Spanien – kaum ein Wort spanisch gelernt zu haben.

## Und nochmals: „Irgendeinisch fingt ds Glück ein“

Der Weg bis Santiago ist weit, und wie erwähnt führt die Route da und dort entlang stark befahrener Strassen und/oder in deren Hörweite. Aber da und dort gibt’s dazu auch Alternativen. So etwa bei Sahagun in der Meseta. Es war ein heisser Nachmittag, als ich in Calzada (wo der Dorfbrunnen kein Wasser hergab) von der Hauptroute abbog und fortan auf einer mit groben Steinen übersäten Schotterpiste dahintrottete. Nach zwei Kilometern führte eine Brücke über eine Eisenbahnlinie; und oben auf der Brücke reichte der Blick weit über die Ebene, die von stacheligen Büschen überzogen war. Kein Mensch weit und breit. Offenbar hatten die Jakobspilger bereits Feierabend; oder aber sie trauten dieser Alternative nicht (auf welcher über 18 km mit keinem Haus und keinem Brunnen

Und da war die Begegnung mit der jungen Frau aus Tschechien: ihr Vater wie auch ihr Bruder sind renommierte Architekten; sie selbst hat gerade eben ihr eigenes Architektur-Studium (und ihre siebenjährige Beziehung) abgebrochen; sie versucht, von ihrer Bulimie loszukommen, und wanderte zum Zeitpunkt unserer ersten Begegnung bereits seit zwei Monaten Richtung Westen – pro Tag jeweils um die 20 km. Und da war der Polizist aus Deutschland (der im April 2019 in Pension gegangen ist), der mir nach seiner Ankunft in Santiago sagen sollte: „In diesen 25 Tagen auf dem Camino durchwanderte ich sämtliche Stationen meines Lebens“.

Ja, es ist so: der Camino ist eine Art Produktionsstätte für Geschichten. Warum? Weil jeder

Santiago zieht sie alle an: den Pilger mit Pilgerstab, Hut und Muschel und den Rückkehrer aus Zürich.



zu rechnen ist). Im rechten Fuss spürte ich einen alten Schmerz, und im Kopf spukten Gedanken darüber, was ich tun würde, wenn es in der Herberge von Calzadilla (die nur über wenige Betten verfügt) keinen Platz mehr hätte. Und da, auf einen Schlag, stockte mir der Atem: 200 oder 300 Meter direkt vor mir weidete eine Schafherde – und bei ihnen waren Hunde! Riesige Tiere. Fast so gross wie Esel. Ich blieb wie angewurzelt stehen. Und sah, dass sich diese Eselshunde von der Schafherde lösten und auf mich zu bewegten. Was tun? Sollte ich im Zeitlupentempo rückwärtsgehen? Was, wenn diese Viecher auf mich zu rennen? Es sind drei Stück. Ich habe zwei Wanderstöcke und ganz viel Angst.

Und da, wie aus dem Nichts, holperte 50 Meter hinter mir ein Traktor auf meine Schotterpiste zu. Eine Stunde oder mehr war ich auf dieser Piste bereits gegangen, und da war nichts! Kein Mensch! Niemand sonst, ausser mir. Aber jetzt, genau jetzt, taucht dieser Traktor auf! Aus dem Gestrüpp, auf einer Spur, die ich vorher nicht beachtet hatte. Ist das der liebe Gott in Person?!

Astorga



Mein Stossgebet zum Himmel geht binnen Sekunden los; es besteht aus drei Worten: „Bitte rechts abbiegen“. Weil rechts abbiegen bedeutet: er, der Traktor, kommt auf mich zu. Und genau das passierte: der Traktor rollte auf mich zu! Und noch ehe die Hunde 20 Meter vor mir waren, war das Gefährt auf meiner Höhe; es hielt an, der Fahrer stiess die Glastür auf, ich kletterte zu ihm hoch, und da oben war's, als sässe man auf einem fahrenden Thron. Der Fahrer grinste mir ins Gesicht, und was er sagte, verstand ich nicht. Unter der Armbeuge hatte sein braunes T-Shirt ein grosses Loch. Die Kabine seines Traktors war musikbeschallt. Und da unten, da draussen, waren die Hunde und bellten gegen unseren Traktor – gegen unser Riesengefährt mit seinen mannshohen Rädern.

Die letzten 100 km vor Santiago sind ein Kapitel für sich. Böse Zungen sagen, diese 100 km ab Sarria seien eine Street Parade. Weil hier nun auch sehr viele Spanier unterwegs sind, und dies mit Vorliebe in Gruppen: und da



mag man das Gesellige, man hat's gern lustig; und lässt auf diesen 100 km keine Gelegenheit aus, einen weiteren Stempel in den Credential zu erhalten. In Santiago wird man diesen Pilgerausweis beim Pilgerbüro vorweisen, um im Gegenzug das Pilgerleistungszeugnis (die Compostela) zu erhalten. Nicht wenige Spanier, so wird erzählt, würden diese Compostela jeweils auch ihren Bewerbungsunterlagen für eine neue Arbeitsstelle beilegen; um damit zu belegen, dass sie über Durchhaltewillen verfügten. Nun, wie dem auch sei: in Spanien steht der Camino hoch im Kurs. Und je näher zu Santiago, umso höher steigt dieser Wert. ■

Kurz vor Santiago: am Flughafen vorbei, über die Autobahn, viel Asphalt; aber es ist der letzter Tag, es sind die letzten Kilometer!

### VIELE WEGE FÜHREN NACH...

Viele Jakobswege führen nach Santiago! Dabei ziehen sich zwei Stränge auch durch die Schweiz; vom Bodensee zum Genfersee (via Kloster Einsiedeln, Thunersee, Fribourg, Lausanne). Ab Genf führt der GR 65 zuerst als Via Gebennensis bis Le Puy-en-Velay (350 km), danach als Via Podiensis über Conques und Cahhors bis St-Jean-Pied-de-Port (730 km) am Fuss der Pyrenäen. Ab dort sind es rund 800 km auf dem Camino Francés (siehe Text nebenan) bis Santiago. Entlang dieser Route wurden im 11. und 12. Jahrhundert zahlreiche Kirchen, Hospitäler und Brücken errichtet (Puente la Reina, Santo Domingo, Burgos, Fromista, León, Astorga, etc); viele davon haben bis heute überdauert. Seit etwa 20 Jahren erlebt dieser Weg einen Boom: pilgerten 1987 auf dem Camino Francés etwa 3000 Personen, waren es im letzten Jahr 347'500. Weit weniger begangen sind der Camino del Norte (entlang der Küste, via Bilbao, Santander), die Via de la Plata (ab Sevilla via Salamanca) oder der in Lissabon beginnende Camino Portugues, der allerdings erst ab Porto übersichtlich ausgeschildert ist und über ausreichend Pilgerherbergen verfügt.



Santiago de Compostela



Wolfsmilchschwärmer  
*Hyles euphorbiae*



Russischer Bär  
*Euplagia quadripunctaria*



Schwalbenschwanz-Raupe  
*Papilio machaon*

VON DER ÜBERWÄLTIGENDEN VIELFALT DER SCHMETTERLINGE

## Und die meisten kennen wir nicht...!

Insekten? Einige mögen wir lieber als andere. Zu unseren Lieblingen gehören die Schmetterlinge. Sie bringen den Frühling. Aber – ist das bereits alles? Was sehen wir? Wen sehen wir? Was wissen wir? Der „Naturfreund“ lädt hier und auf den nächsten Seiten gemeinsam mit Jürg Sommerhalder und Ulrich Pfändler zu einem Spaziergang ein – ins Reich der Schmetterlinge. Zum Frühlingsanfang!

Text und Fotos: JÜRIG SOMMERHALDER

**S**chmetterlinge bilden mit über 160'000 weltweit beschriebenen Arten die zweit-grösste aller Tier-Ordnungen unseres Planeten (nur Käfer gibt es mehr). Auf die Schweiz entfallen davon etwa 3600 Arten, die sich – abgesehen von Fließgewässern – jeden hiesigen Lebensraum-Typus erschlossen haben.

### Nachts unterwegs

Die Welt der Schmetterlinge umfasst nicht nur jene meist bunten Arten, die wir von Blüte zu Blüte tanzen sehen und mit Sommer und

Sonnenschein assoziieren. Der überwiegende Anteil dieser Tiergruppe pflegt eine heimliche, von uns Menschen wenig beachtete, nächtliche Lebensweise.

Nebst den wohlbekannteren Tagfaltern, die bei uns mit rund 220 Arten vertreten sind, fliegen in der Schweiz über 3400 Nachtfalter-Arten. Trotz ihrer heimlichen Lebensweise gibt es auch unter ihnen ausgesprochen hübsche Vertreter. Oftmals tragen sie lustig klingende deutsche Familiennamen, so etwa gibt es unter ihnen die Spinner, Eulen, Bären, Glucken und Spinner.

## Schlüssel-Rolle für die Biodiversität

Diese immense Artenvielfalt legt nahe, dass die Schmetterlinge eine Schlüssel-Bedeutung für die Biodiversität innehaben. Ihre Evolution dauert seit Beginn der Kreidezeit vor etwa 145 Millionen Jahren an und war schon immer eng verknüpft mit der Entwicklung der Blütenpflanzen. Kaum verwunderlich also, dass die Schmetterlinge eine wichtige Rolle als Bestäuber spielen.

Ebenso wichtig sind sie für zahllose Fressfeinde wie etwa Vögel, Nager, Fledermäuse, Reptilien und fast alle Prädatoren aus dem Reich der Gliedertiere, also Spinnen, Gottesanbeterinnen, Wespen, Ameisen, und viele andere mehr. Sie alle laben sich nicht nur an den Faltern sondern vor allem auch an ihren Larven, den Raupen.

## Und nichts erinnert an den Anfang

Während andere Insekten, wie etwa Heuschrecken, von Geburt an ihren Eltern ähneln und auch deren Lebensweise teilen, vollziehen alle Schmetterlinge während ihrer Entwicklung zum erwachsenen Tier eine vollständige Metamorphose. Dies bedeutet, dass sie zum Erlangen der Geschlechtsreife eine schlagartige, komplette Veränderung von Körperform und Lebensweise durchlaufen: Ihre Jugendzeit verbringen sie alle als sich kriechend fortbewegende Raupen. Zum Flug-Insekt werden sie durch einen Totalumbau ihres Körpers während des Puppen-Stadiums. Am Ende erinnert der Schmetterling in nichts mehr an die Raupe, die er einmal war. ■



Raupe des Totenkopfschwärmers – *Acherontia atropos*.  
Ein Wanderfalter.



Raupe der Ahorn-Rindeneule – *Acronicta aceris*.  
Ein Eulenfalter.



Schwalbenschwanz – *Papilio machaon*.



Der Schwarze Bär – *Arctia villica*.  
(Foto links unten).



Der Isabellaspinner – *Graellsia isabellae*.



**Zitronenfalter – *Gonepteryx rhamni***

Der Zitronenfalter wagt sich bereits in den ersten milden Märztagen aus seinem Winterquartier, denn er ist einer der wenigen Tagfalter, die im Falterstadium überwintern. Die meisten anderen Arten verbringen den Winter als Raupe, Ei oder Puppe. Während die meisten Schmetterlinge höchstens einige Wochen leben, können Zitronenfalter fast ein Jahr alt werden.

**Baumweissling – *Aporia crataegi***

Der Baumweissling fällt oft schon von weitem durch seinen eleganten Schwebeflug auf. Im Sitzen, hier auf einer Narzisse, sind die schwarzen Adern auf sonst zeichnungslosen Flügeln markant. Er bevorzugt strukturreiche Lebensräume mit Magerwiesen und eingestreuten Gebüsch und Hecken, buschgesäumten Waldrändern und ungespritzten Obstbäumen. Seine Raupen leben an Weiss- und Schwarzdorn oder anderen Gehölzen aus der Familie der Rosengewächse.



**Schwalbenschwanz – *Papilio machaon***

Den Schwalbenschwanz sieht man meist nur vereinzelt, doch ist er weit verbreitet. Der oft weit umherstreifende Falter kommt bis in unsere Gärten, im Bild beim Blütenbesuch an Lavendel. Neben diversen wildwachsenden Doldblütlern können sich seine Raupen auch am Kraut von Rüebli, Dill und Fenchel erfolgreich entwickeln, wenn man es zulässt.





#### Kaisermantel – *Argynnis paphia*

Der Kaisermantel fliegt gerne in lichten Wäldern, entlang von Waldwegen und Waldrändern und in Waldlichtungen. An Stellen mit reichem Blütenangebot wie Wasserdost, Zwergholunder oder blühenden Disteln kann man manchmal ganze Ansammlungen dieser Schmetterlinge antreffen. Die Flugzeit beginnt frühestens Ende Juni. Die Raupen entwickeln sich an Veilchen. Der Kaisermantel legt seine Eier nicht direkt auf die Raupenfutterpflanzen, sondern in Rindenritzen benachbarter Bäume. Die geschlüpften Räuplein müssen selbst zu den Futterpflanzen hinwandern.



## Text & Fotos Ulrich Pfändler

#### Baldrian-Scheckenfalter – *Melitaea diamina*

In der Schweiz gibt es 14 Scheckenfalter-Arten. Bei den meisten Arten überwiegen oberseits gelbrötliche Farbtöne, andere wirken aufgrund der kräftiger ausgeprägten Netzzeichnung mehr braun oder gar dunkelbraun, wie der Baldrian-Scheckenfalter. Seine Raupen leben an Baldrian-Arten, hauptsächlich in Feuchtwiesen und Mooren, seltener in trockeneren Lebensräumen. In höheren Lagen ist die Art zwar noch verbreitet, im Mittelland sind die Vorkommen aber deutlich zurückgegangen.

#### Braunauge – *Lasiommata maera*

Das Braunauge ist ein ziemlich grosser Falter. Sein Lebensraum sind magere Weiden und Trockenwiesen, Waldränder und lichte Schluchtwälder, in denen Felsen, Steine oder viel offener Boden vorkommen. Dem Braunauge kann man vor allem im Jura, Tessin und in den Bergen bis zur Waldgrenze begegnen. Die typischen Augenflecke verraten seine Zugehörigkeit zu den Augenfallern. In der Schweiz ist diese Schmetterlingsfamilie mit 56 Arten vertreten. Allen Augenfallern ist gemein, dass ihre braun oder grün gefärbten Raupen ausschliesslich an Gräsern leben.





#### Himmelblauer Bläuling – *Lysandra bellargus*

Mit seiner hellblauen Färbung fällt der Himmelblaue Bläuling schon von weitem auf. Zumindest gilt das für das Männchen, das Weibchen ist oberseits braun. Seine Raupen leben an Hufeisenklee. Bläulinge sind wohl schon jedem Bergwanderer aufgefallen, denn nicht selten sieht man ganze Versammlungen auf dem Weg sitzen, wo sie Mineralstoffe aufnehmen. Bläulinge saugen gerne an Dost und Thymian, beides Pflanzen, die in einem schmetterlingsfreundlichen Garten nicht fehlen sollten.



#### Kleiner Ampferfeuerfalter – *Lycaena hippothoe*

Orangerot schillern die Flügel des Männchens vom Kleinen Ampferfeuerfalter. Systematisch gehören die acht Schweizer Feuerfalterarten zur Familie der Bläulinge, die fast einen Drittel der Schweizer Tagfalterfauna ausmachen. Die Raupen des Kleinen Ampferfeuerfalters entwickeln sich meist an Wiesensauerampfer und Kleinem Sauerampfer.



#### Pflaumen-Zipfelfalter – *Satyrium pruni*

Lebensraum des Pflaumen-Zipfelfalters sind gebüschreiche Waldränder, Hecken sowie locker mit Gebüsch durchsetzte Magerwiesen, wo seine Wirtspflanzen wachsen, hauptsächlich Schwarzdorn, Zwetschgen oder Traubenkirschen. Der Zipfelfalter hat an den Hinterflügeln ausgeprägte Schwänzchen, die an Insektenfühler erinnern. Beim Sitzen bewegt er die Hinterflügel häufig auf und ab, während die richtigen Fühler ruhig bleiben. Vögel und andere Fressfeinde fallen auf diesen Scheinkopf herein und attackieren die falsche Seite des Falters, was ihm ein Entrinnen erleichtert. Tatsächlich sieht man gelegentlich Zipfelfalter, wo das Endstück im Hinterflügel fehlt; sie können trotzdem noch fliegen.



VOM ZUSTAND DER SCHMETTERLINGS-FAUNA IN DER SCHWEIZ

# Schwierige Zeiten für Spezialisten

So schön sie sind, so unsicher ist ihr Überleben:  
für über die Hälfte der 226 Tagfalter und Widderchen der Schweiz sieht die Zukunft düster aus.  
Siedlungsdruck und intensiviert Landwirtschaft machen ihnen zu schaffen.

Text und Foto: JÜRIG SOMMERHALDER

**E**s gibt Schmetterlinge, die kaum Ansprüche stellen: Als Raupen sind sie nicht auf spezifische Futterpflanzen angewiesen, sondern können sich von fast jedem Kraut ernähren, das ihnen vor die Mandibeln gerät. Und als Falter fressen sie entweder gar nicht mehr oder erweisen sich auch in dieser Beziehung als anspruchslose Generalisten.

## Auch "Unkräuter" fehlen

Andere Arten hingegen stellen mitunter hohe Anforderungen. Sie haben sich auf bestimmte Pflanzenfamilien- oder gar Arten spezialisiert, sowohl was das Larvenfutter als auch was die Ernährung der Imagines angeht. Sie sind damit eng an ihre Wirtspflanzen und deren Vegetationsperioden sowie Lebensräume gebunden. Sie stellen ausserdem Ansprüche an klimatische und mikro-klimatische Bedingungen, wollen bestimmte Mindest- und Maximal-Temperaturen eingehalten wissen, verlangen nach minimalen Sonnenscheinstunden und spezifischen Feuchtigkeitsbedingungen. Daneben sind manchmal sekundäre Biotop-Strukturen von Bedeutung, beispielsweise Polsterpflanzen, in denen sich die Raupen bei schlechter Witterung verstecken können.

Es verwundert daher nicht, dass es der Schmetterlings-Fauna in unseren zunehmend zersiedelten Landschaften nicht besonders gut geht. Es ist vor allem der Verlust an Habitaten, der ihnen zu schaffen macht. Er kommt zustande durch Siedlungsbau an für Schmetterlinge so wichtigen südexponierten Lagen, durch die Trockenlegung von Flach- und Hochmoren, den Verlust extensiver Wiesen zugunsten von Mähwiesen. Aber auch die industrialisierte Landwirtschaft setzt sie unter enormen Druck: in Landschaften, in denen entlang der Ackersäume so wichtige Ackerunkräuter wie die Brennessel – alleine an ihr fressen die Raupen von über 50

einheimischen Schmetterlingsarten! – nicht mehr wachsen und blühen dürfen, finden nur mehr wenige Schmetterlinge eine Lebensgrundlage.

## Was auf dem Spiel steht. . .

Die aktuellste verfügbare Erhebung zur Schweizerischen Schmetterlings-Fauna wurde vom Bundesamt für Umwelt 2014 publiziert. Sie zeichnet ein düsteres Bild: Von den 226 untersuchten Tagfaltern und Widderchen stehen 77 Arten auf der Roten Liste, und weitere 44 kurz vor der Aufnahme in dieselbe. Lediglich 104 Arten sind gegenwärtig nicht als gefährdet eingestuft (siehe auch Seite 37). In Summe sind also mehr als die Hälfte der heimischen Tagfalter bedroht.

Für die Nachtfalter der Schweiz existiert keine Erhebung zur Gefährdung. Wir sollten uns aber nichts vormachen: Wer die entsprechenden Zahlen unserer bundesdeutschen Nachbarn auf unser Land überträgt, liegt wohl nicht ganz falsch. Für Bayern werden etwas mehr als 42% aller Eulen, Spanner, Schwärmer und Spinner mit einem Gefährdungs-Etikett versehen und 66 Arten gelten als „verschollen oder ausgestorben“. ■



Raupe des  
Buchenspinners –  
*Stauropus fagi*.

SCHMETTERLINGE – WER SIE NICHT BEACHTET, TÖTET SIE

# Warum Rumänien derart besonders ist!

Was Schafe, Unwissen, Tourismus und EU-Subventionen mit der Insekten-Biodiversität Rumäniens zu tun haben? Und wie ein Kind zum Schmetterlings-Botschafter wurde – davon handelt der folgende Beitrag; verfasst von László Rákósy, Professor an der Babes-Bolyai Universität in Cluj, Rumänien.

Text und Fotos: LÁSZLÓ RÁKÓSY

**D**ie Landschaft Rumäniens bewahrt, im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern, noch ihren natürlichen Charakter. Dadurch konnte hier, an der östlichen Grenze der EU, ein Hotspot der Artenvielfalt bestehen, wie er kaum noch anderswo anzutreffen ist. Bekannt ist Rumänien vor allem für seine zahlreichen Grosssäugetiere, wie Wolf, Luchs und Braunbär. Doch auch was den Reichtum an Pflanzen- und Insektenarten angeht, können nur wenige Länder Europas mit Rumänien verglichen werden. So ist Rumänien das einzige Land Europas, welches sich über 5 biogeographische Regionen erstreckt, dabei beherbergt jede Region (man unterscheidet zwischen der alpinen, kontinentalen, steppischen, pannonischen und pontischen Region) ihre charakteristischen Habitate und Arten.

Insgesamt sind aus Rumänien über 3800 Arten von Gefäßpflanzen (3065 in der Schweiz), über

435 Vogelarten (213 in der CH) und über 4200 Schmetterlingsarten (Tag- und Nachtfalter, 3671 Arten in der CH) nachgewiesen worden. Im Gegensatz zu vielen Ländern West- und Mitteleuropas, ist die Artenvielfalt Rumäniens jedoch nur unvollständig erforscht. So liegt die Anzahl der Schmetterlingsarten sicher über 5000, vor allem unter den Kleinschmetterlingen sind in den nächsten Jahren sicherlich noch viele Arten nachzuweisen.

Einer der Gründe warum die Diversität der rumänischen Schmetterlingsarten unzureichend erfasst wurde, ist die geringe Anzahl an erfahrenen Amateuren, die sich mit dieser Insektengruppe befassen. So gibt es zur Zeit nur 10 bis 15 Personen im ganzen Land, die korrekte Angaben über die Diversität, Verbreitung und Lebensweise von Schmetterlingen machen könnten; und von diesen können nur 5 oder 6 als Spezialisten angesehen werden. Trotz allem konnte die gleich nach der Wende gegründete Gesellschaft für die Schmetterlingskunde Rumäniens (Societatea Lepidopterologica Romana, SLR) gute Fortschritte in der Erforschung der Schmetterlingsarten Rumäniens erzielen.

Nebst ihrer wissenschaftlichen Arbeit hat die SLR in den letzten 20 Jahren viel Zeit und Energie in Aktivitäten investiert, die dazu dienen, das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung für die Bedeutung der Biodiversität zu sensibilisieren. Auch wurde das erste wissenschaftliche

Erfordert die Sensibilität der Bevölkerung: der Einsatz im Feld für die Biodiversität und damit auch für die Schmetterlinge.



Abb. 01

Naturschutzgebiet für Schmetterlinge in Rumänien durch die Bemühungen der SLR gegründet. Auf lokaler Ebene arbeiten Volontäre der SLR zusammen mit anderen Naturliebhabern aus Deutschland und England, um die geeignete Struktur einiger wichtiger Naturschutzgebiete durch traditionelle Mahd und der Entfernung von invasiven Gehölzen zu erhalten (Abb.1). Seit seiner Entstehung hat die SLR kontinuierlich daran gearbeitet, Schmetterlinge zum Symbol für die Kompatibilität von Naturschutz und wirtschaftlichen Aufschwung werden zu lassen ([www.lepidoprera.ro](http://www.lepidoprera.ro)).

## Vom Kommunismus zu den Gross-Investoren

Trotz aller Bemühungen können nicht nur Erfolge verbucht werden. Obwohl die Natur Rumäniens, und vor allem die Siebenbürgens und der angrenzenden Karpaten besser erhalten ist als in anderen Teilen Europas, steht es um die Insekten-Diversität ähnlich wie in ganz Europa. Zum Beispiel verschwanden in den letzten 90 Jahren um Cluj (der grössten Stadt Siebenbürgens), ungefähr 9 der bekannten Tagfalter Arten, während die Populationen von über 30 Arten stark zurückgingen. Auf nationaler Ebene wurden 374 der Grossschmetterlingsarten als gefährdet eingestuft. Die Gründe dieses massiven Rückgangs sind komplex und noch unzureichend erforscht, können aber aus der Geschichte der landwirtschaftlichen Entwicklung abgeleitet werden.

Während der kommunistischen Zeit, vor 1990, erreichten die landwirtschaftlich genutzten Flächen ihre maximale Ausdehnung. Durch das massive Einsetzen von Pestiziden und chemischer Düngemittel wurde versucht, den Ertrag zu maximieren – mit schwerwiegenden Folgen für die Biodiversität. In den ersten zehn Jahren nach der Wende konnte die vom Staat gestützte intensive Landnutzung nicht mehr weitergeführt werden, zahlreiche Flächen lagen nun brach und wurden langsam auf natürlichem Wege renaturiert. In dieser Zeit konnten sich viele Lebensräume erholen und auch die Populationen zahlreicher Schmetterlingsarten



Abb. 03

erlebten einen Aufschwung. Am Anfang des 21. Jahrhundert änderte sich die Lage jedoch erneut: große landwirtschaftliche Flächen wurden von ausländischen oder rumänischen Investoren aufgekauft und wieder unter Verwendung viel zu hoher Pestizid- und Düngemittelmengen bewirtschaftet. Diese zweite Welle der Intensivierung hat zu einem starken Rückgang der ganzen Entomofauna und insbesondere der Schmetterlinge geführt.

## Überweidung durch Schafe

Eine etwas bessere Situation besteht noch in Siebenbürgen, wo landwirtschaftliche Flächen meist klein bis sehr klein sind und dadurch für Grossinvestoren noch uninteressant bleiben. Die von Hügeln und Bergen geprägte Landschaft wirkt zudem der intensiven Bewirtschaftung mit grossen und schweren Gerätschaften entgegen.

Eine neue Bedrohung stellte sich jedoch durch die intensive Schafbeweidung ein. In den letzten 15 Jahren, und vor allem nach dem Beitritt Rumäniens zur EU, haben die Anzahl und die Grösse der Schafsherden, gefördert durch falsch konzipierte und schlecht eingesetzte Subventionen, enorm zugenommen. Durch politischen Druck wurde zudem erwirkt, dass die Herden in der kollinen und montanen Stufe das ganze Jahr über auf den Weiden bleiben dürfen (selbst im Winter wird nun kontinuierlich beweidet). Die Konsequenzen für die Biodiversität der Weiden sind zum Teil katastrophal. Die Bestände zahlreicher an Grasland gebundene Tag- und Nachtfalter sind dadurch in den

Ihn gibt es nur an wenigen Orten in Siebenbürgen: den Siebenbürgen-Bläuling. Er droht ein Opfer der Überweidung durch Schafe zu werden.

letzten Jahren stark zurückgegangen. Während viele Graslandflächen (inklusive zahlreicher früherer Heuwiesen) intensiver Beweidung ausgesetzt werden, bleiben kleine Grundstücke zusehends unbewirtschaftet. Diese zwei Faktoren, Überbeweidung und Nutzungsaufgabe, haben dazu geführt, dass sich die Struktur der traditionellen Landschaft Siebenbürgens stark verändert hat. Viele wertvolle Elemente der lokalen Flora und Fauna sind dadurch verloren gegangen.

Das vielleicht tragischste Beispiel der Konsequenz der Überbeweidung ist die womöglich völlige Zerstörung der grössten Population des Siebenbürgen Bläulings (*Pseudophilotes bavius hungarica*) (Abb. 3). Dieser kleine Bläuling ist endemisch für Siebenbürgen und kommt nur in einigen wenigen, kleinen Populationen vor, die auf recht steilen Hängen mit steppischer Vegetation beschränkt sind. Seine Flugzeit ist kurz, Imagines können nur zwischen Ende April und Anfang Mai beobachtet werden. Die Eier werden ausschliesslich in den Blütenköpfen des Nickenden Salbeis (ein Florenelement der Steppenregion) gelegt, wobei die Raupen sich dann mit den Blüten ernähren und dabei regelmässig von Ameisen besucht werden. Obwohl die Art auf der FFH-Richtlinie aufgelistet wird und auch durch nationale Gesetzgebung geschützt wird, wurde die grösste bekannte Population (die sich wohlgernekt in einem Natura2000-Gebiet befand) im Jahr 2017 durch unregelmässige Beweidung stark in

Mittleidenschaft gezogen. Die Konsequenzen für den Siebenbürgen Bläuling waren so dramatisch, weil die Beweidung den gesamten *Salvia nutans* Bestand in dem Zeitraum zerstörte, als sich die Eier und Larven in den Blütenköpfen befanden. In den nächsten zwei Jahren konnte kein einziges Exemplar des Siebenbürgen Bläulings mehr an dieser Stelle beobachtet werden.

Eine andere Art, die in den meisten mitteleuropäischen Ländern ausgestorben, in Siebenbürgen jedoch noch mit einigen stabilen Populationen vertreten ist, ist der Regensburger Gelbling (*Colias myrmidone*) (Abb. 5). Die Art bevorzugt ausgedehnte, extensiv beweidete Kalkmagerrasen der kollinen Stufe. Die Falter fliegen in drei Generationen von Mai bis Ende Oktober, wobei sich die Raupen von verschiedenen Geissklee-Arten (*Cytisus* sp.) ernähren. Das lokale Aussterben dieser Art, sowie der starke Rückgang der meisten überlebenden Populationen sind auf die Nutzung von Pestiziden und der Aufgabe der traditionellen, extensiven Landnutzung zurückzuführen.

## Weltweit einzigartige Bläulinge

Siebenbürgen kann eine weitere Besonderheit vorweisen. Im Natura2000-Gebiet Dealurile Clujului Est, neben Cluj, fliegen gleich 4 Ameisenbläuling-Arten gleichzeitig auf begrenztem Gebiet (Abb. 6). Es gibt keinen zweiten solchen Standort, weder in Europa noch anderswo auf der Welt. Nach einer langwierigen Kampagne wurde dem Gebiet das Symbol des Bläulings als Gebietsmarke/Brand anerkannt. In Zukunft soll das Symbol des Bläulings als Gütesiegel für Naturprodukte aus dieser Region verwendet werden, und schon jetzt spielen die vier Bläulinge eine wichtige Rolle für die Vermarktung dieser einmaligen Region. Langsam werden auch Touristen angezogen, die die traditionellen Lebensweisen und die gute einheimische Küche neu entdecken, wobei dadurch die einst armen Dörfer wiederbelebt werden.

Nicht nur Siebenbürgen kann sich mit seinem Schmetterlingsreichtum rühmen. Insgesamt beherbergt Rumänien ungefähr 90 endemische

Der Regensburger Gelbling und (rechts) die Entdeckung des Jahres 2019: das Widderchen *Heterogynis rakosyi*; benannt nach dem Autor dieses Beitrags.



Schmetterlingsarten und Unterarten. Die meisten können dabei in der montanen Stufe der Süd- und Ostkarpaten beobachtet werden. Spezialisten können nicht nur seltene Arten beobachten, sondern auch neue Arten für die Wissenschaft entdecken (Abb.10). Neufunde sind vor allem in der Gruppe der Kleinschmetterlinge sehr wahrscheinlich. So zum Beispiel konnte 2019 der deutsche Lepidopterologe Josef de Freina eine völlig unbekannte Schmetterlingsart aus den Apuseni Gebirge beschreiben (Abb.7). Das Besondere an dieser neuen Art ist, dass die Weibchen komplett flügellos sind. Die neue Art wurde, zu Ehren des Autors dieser Zeilen, *Heterogynis rakosyi* benannt.

## Wenn naturwissenschaftliche Bildung fehlt

Die Mosaik-Landschaft Siebenbürgens ist in Europa und in der Welt einmalig, genauso wie ihre Holzkirchen und die deutschen Wehrrkirchen. Leider sehnen sich auch die Dörfer Rumäniens nach der Modernisierung. Die neue Infrastruktur, die Zugänglichkeit der Pestizide und die zunehmende Intensivierung und Modernisierung der Land- und Forstwirtschaft werden wahrscheinlich zum Verlust des letzten Refugiums für die Biodiversität Europas führen.

Obwohl das Insektensterben im Allgemeinen und der Rückgang der Schmetterlinge insbesondere ähnlich voranschreiten wie in anderen Teilen Europas, wird diesem von der lokalen Bevölkerung oft viel weniger Beachtung geschenkt. Schuld daran tragen vor allem die fehlende naturwissenschaftliche Bildung, sowie die viel zu geringe Mediatisierung des Phänomens. In der Presse wurde kaum ein Artikel über das Insektensterben herausgebracht und die Radio- und Fernsehsender erwähnen es nur nebenbei. Das gleiche Schicksal erteilen auch die anderen Umweltprobleme Rumäniens. Der Natur und ihrer Probleme wird nur ganz zuletzt Beachtung geschenkt, wenn noch Zeit und Geld übriggeblieben sind...!

## Sanfter Tourismus als Chance

Aber vielleicht ist die Zukunft der Naturlandschaft Rumäniens nicht ganz hoffnungslos. In den grossen Städten des Landes beginnen Produkte aus der biologischen und ökologischen Landwirtschaft eine immer höhere Kundenschaft anzulocken. Womöglich kann dieser Trend dazu genutzt werden, die traditionelle Landwirtschaft zu erhalten.



Weltweit einzigartig: die Ameisen-Bläulinge bei Cluj in Siebenbürgen; hier der Schwarzblaue Bläuling.

Zumindest in den von Touristen oft besuchten Dörfern Siebenbürgens zeigen sich erste Anzeichen, dass die Agrikultur und die alten Traditionen wiederbelebt werden. Kleinflächige, vielseitig angebaute Landnutzungsflächen zusammen mit geregelter, traditioneller Beweidung bieten die einzige Möglichkeit, um die biologische und kulturelle Diversität Rumäniens zu erhalten. Leider wirken die von der EU geschaffenen Subventionen für die Agrarwirtschaft diesen Faktoren entgegen. Es werden sogar eher die Grossgrundbesitzer und die intensive Landwirtschaft gefördert, die sich auf Monokulturen, Pestiziden und grossen Maschinen stützen. Sollte diese Förderungsstrategie weitergeführt werden, ist die Biodiversität verloren. Noch ist es aber nicht zu spät.

Ich möchte aber diesen Bericht über die Schmetterlinge nicht mit einer solch pessimistischen Note beenden. Also kehre ich zu meiner Begeisterung für diese zarten Wesen zurück, so wie ich es immer tue, wenn der Lauf der Dinge in Rumänien wieder mal nicht so ist wie ich sie mir wünschen würde. Was ist an Schmetterlingen so besonders? Allein schon die Tatsache, ►



Abb. 10

Diese Eulenart (*Polia cherrug*) ist nur aus dem Süd-Osten Rumäniens bekannt.

dass es sie gibt und dass ihrer Existenz über 135 Millionen Jahre umfasst. Während dieser langen Zeitspanne haben sie sich an wechselnde Umweltbedingungen und an unterschiedliche Lebenspartner, seien es nun Pflanzen oder andere Lebewesen, angepasst. Die Diversität der heutigen Schmetterlingsfauna ist womöglich nur eine Momentaufnahme ihres evolutiven Potenzials.

## Das Kind wird zum Schmetterlingsvater

Als Kind haben mir meine Eltern und Grosseltern die Tore in die Welt der Schmetterlinge geöffnet, indem sie mich an Exkursionen mitnahmen. Ich begann dabei Pflanzen, Käfer und auch Schmetterlinge zu beobachten und zu sammeln. Ich fand auch Raupen, die ich mitnahm und zu Hause großzog. So konnte ich beobachten, wie sich die Raupe in etwas verwandelte was ich nicht einordnen konnte, nach 2 bis 3 Wochen erschien dann in meinem selbstgebastelten „Labor“ (meist eine Schachtel oder ein leeres Marmeladenglas) ein wunderschöner Schmetterling! Auch heute noch empfinde ich diese Umwandlung als eines der grössten Wunder der Natur. Damals, als mich das erste Mal die Faszination mit diesen Lebewesen ergriff, hatte ich keine Schmetterlingsbücher, es gab dergleichen keine in Rumänien. Ich entdeckte ihre Welt, indem ich in den Heuwiesen und entlang der Waldränder erste „Forschungsreisen“ antritt. Hier traf ich, als ich ungefähr neun Jahre alt war, einen Mann mit einem Schmetterlingsnetz. Ich hatte bereits eine eigene kleine „Schmetterlingssammlung“ angelegt und war von dem unerwarteten Kollegen

fasziniert. Zögernd machte ich seine Bekanntschaft, es war der Direktor unserer städtischen Schule, der Biologieprofessor. Als ich ihm sagte, dass ich Schmetterlinge sammeln würde, lud er mich zu sich ein und zeigte mir, wie eine richtige Schmetterlingssammlung aufgebaut war. Er borgte mir seine, aus dem Ausland mitgebrachten, Bücher und zeigte mir wie man Präparationsnadeln, Spannbretter, etc. nutzte. Damals wurde ich zum Lepidopterologen.

Die in der Kindheit erworbene Faszination für die Natur und für die Schmetterlinge hat mich mein Leben lang begleitet. So wurde aus der Passion ein Beruf und aus dem Beruf eine Passion. Ich sage oft, dass meine Arbeit für mich mehr wie Urlaub ist. Dabei ist mir bewusst, wie glücklich ich mich schätzen muss, und dies dank der Schmetterlinge! Wenige meiner Bekannten und Freunde können dies verstehen.

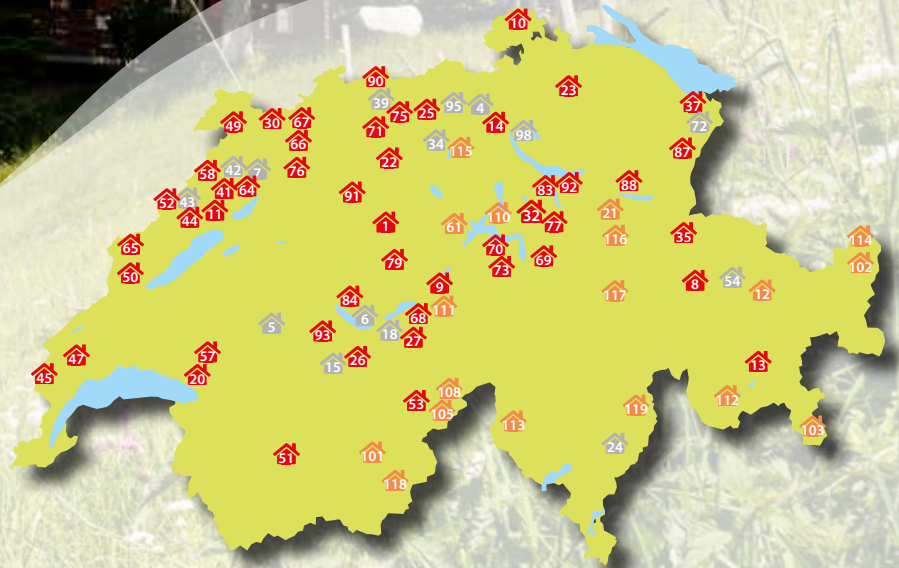
Ob ich einen Lieblingsschmetterling habe? Ja, da gibt es einen. Ich habe ihm sogar den einen Namen gegeben; wie es bei vielen Schmetterlingen der Fall ist, fehlte ihm einer, der auch für das breite Publikum zu gebrauchen war. Es handelt sich um den oben erwähnten Siebenbürgen Bläuling. Die Art haben wir auch als das Wappentier unserer Gesellschaft, der SLR, ausgewählt. Wie es für Schmetterlinge allgemein der Fall ist, bleibt ihr trauriges Schicksal dem gössten Teil der rumänischen Bevölkerung unbekannt. Die meisten könnten nicht einmal die häufigsten Schmetterlingsarten erkennen.

Seit über 25 Jahren versuche ich, diese Wissenslücken in Rumänien zu schliessen, in dem ich über die Schmetterlinge und die Natur Rumäniens Bücher schreibe, Vorträge halte und Exkursionen organisiere. Teilweise mag es mir gelungen sein, aber es gibt noch so viel zu tun und die Zeit ist leider gegen mich.

Etwas hat sich doch verändert: von Jahr zu Jahr kommen immer mehr Touristen und Naturfreunde nach Rumänien, die sich auch für die Schmetterlinge interessieren. Und sie alle kehren beeindruckt und beschwingt in ihre Heimat zurück. Rumänien ist ja so nah, so sicher, so vielfältig und wunderschön! ■

NATURFREUNDEHÄUSER

# 80x in der Schweiz

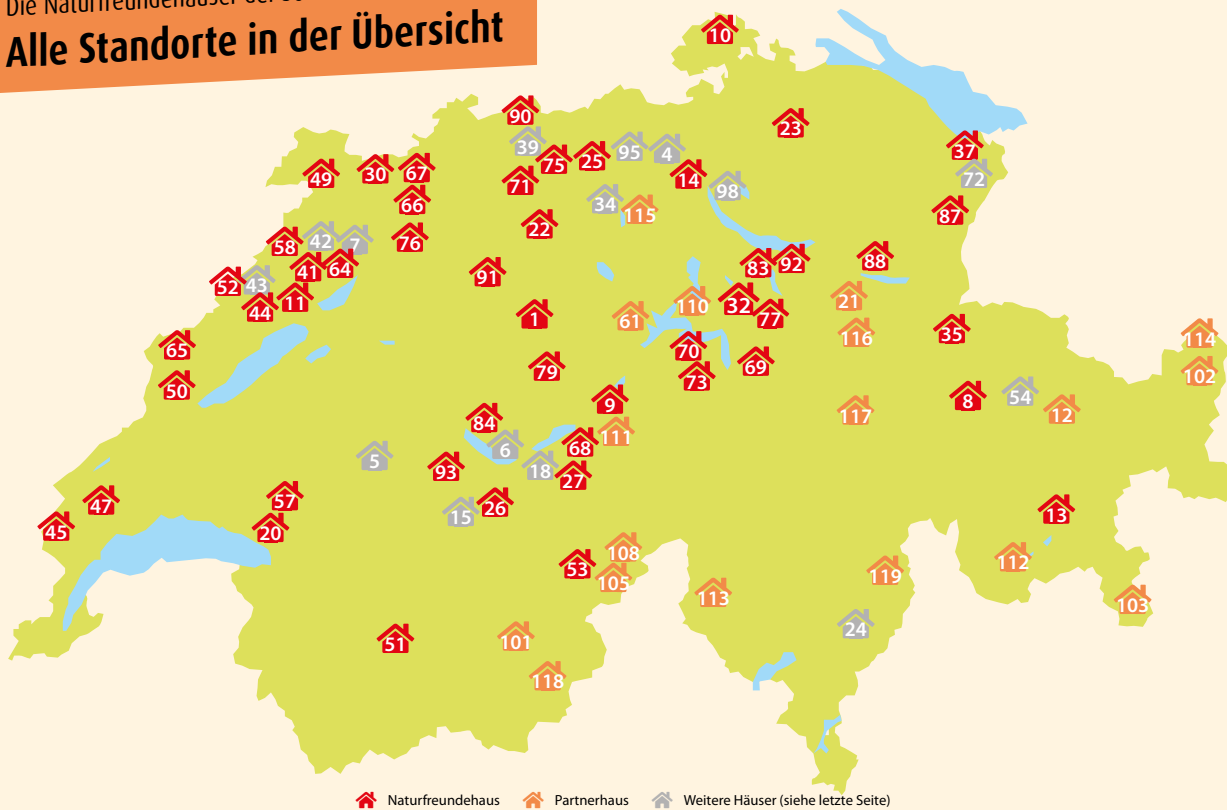


[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

**Naturfreundehäuser** sind Orte der Begegnung. Einige sind typische Selbstkocher-Häuser; sie eignen sich daher bestens für Gruppen und Familien und werden daher gerne für ein paar Tage oder ein Wochenende

pauschal gebucht. Andere Naturfreundehäuser wiederum sind bewartet und bieten dem Gast einen vorteilhaften Restaurant- und Hostel-Service.  
*Mehr Infos dazu auf den nächsten Seiten!*

# Die Naturfreundehäuser der Schweiz Alle Standorte in der Übersicht



Naturfreundehaus Partnerhaus Weitere Häuser (siehe letzte Seite)

Ämmital BE  $\Delta$  1150 m



Tel: +41 79 356 14 43  
nauticus@bluewin.ch  
3457 Wasen i.E.  
www.naturfreundehaus-aemmital.ch

**1**

Brambrüesch GR  $\Delta$  1576 m



naturfreundehaus@sunrise.ch  
7074 Malix  
www.nfh-brambruesch.ch

**8**

Brünig OW  $\Delta$  973 m



Tel: +41 41 678 12 33  
bruenig@nfh.ch  
3860 Brünig  
www.nfh.ch/bruenig

**9**

## Piktogramme

- Anzahl Schlafplätze
- Als Hotel / Restaurant mit Verpflegung geeignet
- Als Lagerhaus geeignet

Buchberghaus SH  $\Delta$  707 m



Tel: +41 52 625 89 63  
8232 Merishausen  
www.buchberghaus.ch

**10**

Combe d'Enges NE  $\Delta$  1113 m



Tel: +41 79 620 83 15  
claudine7@me.com  
2067 Chaumont

**11**

Davos GR  $\Delta$  1965 m



Tel: +41 81 413 63 10  
info@naturfreundehaus-davos.ch  
7272 Davos Clavadel  
www.naturfreundehaus-davos.ch

**12**

Cristolais GR  $\Delta$  1886 m



Tel: +41 81 852 54 28  
7503 Samedan  
www.cristolais.ch

**13**

Eichbühl ZH  $\Delta$  457 m



Tel: +41 78 942 02 69  
8048 Zürich  
www.nf-altstetten.ch

**14**

Frateco VD  $\Delta$  1020 m



Tel: +41 22 361 04 26  
uran-reservation@bluewin.ch  
1832 Villard-sur-Chamby  
www.frateco.ch

**20**

Fronalp GL  $\Delta$  1389 m



Tel: +41 55 612 10 12  
info@fronalp.ch  
8753 Mollis  
www.fronalp.ch

**21**

Fröschengülle AG  $\Delta$  536 m



Tel: +41 62 751 33 86  
kneuschwander@naturfreunde-brittnau.ch  
4805 Brittnau  
www.naturfreunde-brittnau.ch

**22**

Giesental ZH  $\Delta$  580 m



Tel: +41 52 721 78 66  
karin@fam-morghenthaler.ch  
8353 Elgg  
www.naturfreunde-frauenfeld.ch

**23**

Gislifluh AG  $\Delta$  628 m



Tel: +41 56 624 00 70  
nf-lenzburg@outlook.com  
5108 Oberflachs  
www.lenzburg.naturfreunde.ch

**25**

Gorneren BE  $\Delta$  1471 m



Tel: +41 33 676 11 40  
gorneren@nfh.ch  
3723 Kiental  
www.nfh.ch/gorneren

**26**

Grindelwald BE  $\Delta$  1126 m



Tel: +41 33 853 13 33  
grindelwald@nfh.ch  
3818 Grindelwald  
www.nfh.ch/grindelwald

**27**

Haute Borne JU  $\Delta$  884 m



Tel: +41 32 422 83 26  
germaine.beuret@yahoo.fr  
2800 Delémont  
www.an-delemont.ch

**30**

Hochstuckli SZ  $\Delta$  1374 m



huettenschef@naturfreunde-goldau.ch  
6417 Goldau  
www.naturfreunde-goldau.ch

**32**

Jägeri GR  $\Delta$  1250 m



Tel: +41 76 606 61 71  
jaegeri@naturfreunde-landquart.ch  
7302 Landquart  
www.naturfreunde-landquart.ch

**35**

Kaienhaus AR  $\Delta$  1100 m



Tel: +41 71 870 07 23  
reservation@kaienhaus.ch  
9038 Rehetobel  
www.kaienhaus.ch

**37**

La Châteline BE  $\Delta$  1150 m



Tel: +41 32 392 26 13  
la-chatelaine@nfh.ch  
2610 Les Pontins  
www.nfh.ch/la-chatelaine

**41**

La Serment NE  $\Delta$  1237 m



Tel: +41 32 535 72 41  
reservation@laserment.ch  
2208 Les Hauts-Geneveys  
www.laserment.com

**44**

Le Coutzet VD  $\Delta$  1143 m



Tel: +41 22 361 04 26  
uran-reservation@bluewin.ch  
1264 St-Cergue  
coutzet-an-uran.ch

**45**

Le Muguet VD  $\Delta$  1000 m



Tel: +41 22 361 04 26  
uran-reservation@bluewin.ch  
1188 St-George  
www.chaletlemuguet.org

**47**

Les Chainions JU  $\Delta$  892 m



Tel: +41 32 471 17 00  
info@chainions.ch  
2902 Fontenais  
www.chainions.ch

**49**

Les Cluds VD  $\Delta$  1216 m



Tel: +41 78 658 51 35  
chaletlescluds@bluewin.ch  
1453 Bullet  
www.les-cluds.ch



**50**




**Les Collons** VS ▲ 1799 m






Tel: +41 79 418 39 35  
dominique.munier@gmail.com  
1988 Les Collons  
www.anvs.ch

116    51


**Les Saneys** NE ▲ 1180 m






Tel: +41 32 932 19 44  
dominiquettefedy@bluewin.ch  
2416 Les Brenets  
www.an-uran.ch

27    52


**Lueg ins Land** VS ▲ 1903 m






Tel: +41 22 361 04 26  
uran-reservation@bluewin.ch  
3987 Riederalp  
riederalp.an-uran.ch

30    53

**Le Moléson** FR ▲ 1142 m



Tel: +41 22 361 04 26  
uran-reservation@bluewin.ch  
1619 Les Pacotts  
www.can.ch/chaletlemoleson

56    57


**Mont Soleil** BE ▲ 1260 m






Tel: +41 32 842 54 40  
hanna.frayne@net2000.com  
2610 St-Imier  
www.mont-soleil.com

40    58


**Pilatus** LU ▲ 1006 m




Tel: +41 41 320 77 98  
info@berg-beizli.ch  
6010 Kriens  
www.berg-beizli.ch

31    61

**Les Prés-d'Orvin** BE ▲ 1058 m



Tel: +41 79 520 86 23  
2534 Les Prés-d'Orvin  
www.naturfreunde-biel.ch

57    64


**La Prise Milord** NE ▲ 860 m






Tel: +41 32 842 59 93  
reservation@prisemilord.ch  
2123 Saint-Sulpice  
www.prisemilord.ch

44    65

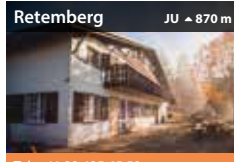
**Raimeux** BE ▲ 1286 m






Tel: +41 32 493 47 97  
info@anmoutier.ch  
2745 Grandval  
www.anmoutier.ch

45    66


**Retemberg** JU ▲ 870 m






Tel: +41 32 435 65 58  
retemberg@bluewin.ch  
2824 Vicques  
www.retemberg.ch

46    67


**Reutspierre** BE ▲ 1300 m






Tel: +41 79 129 12 32  
reutspierre@nfh.ch  
3860 Meiringen  
www.nfh.ch/reutspierre

68    68

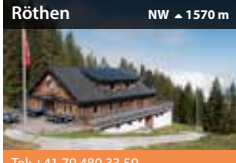
**Rietlig** UR ▲ 1638 m






Tel: +41 78 837 03 67  
rietlig@nfh.ch  
6464 Spiringen  
www.nfh.ch/rietlig

39    69


**Röthen** NW ▲ 1570 m






Tel: +41 79 480 33 59  
roethen@nfh.ch  
6375 Beckenried  
www.nfh.ch/roethen

50    70

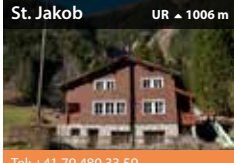
**Rumpelweid** SO ▲ 774 m






Tel: +41 78 790 36 42  
info@naturfreundeolten.ch  
4632 Trimbach  
www.naturfreundeolten.ch

62    71


**St. Jakob** UR ▲ 1006 m






Tel: +41 79 480 33 59  
st-jakob@nfh.ch  
6461 Isenthal  
www.nfh.ch/jakob

24    73

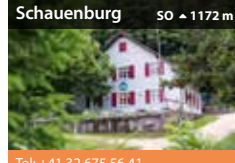
**Schafmatt** BL ▲ 840 m






Tel: +41 78 803 40 98  
info@schafmatt.ch  
4494 Oltingen  
www.schafmatt.ch

32    75


**Schauenburg** SO ▲ 1172 m






Tel: +41 32 675 56 41  
schauenburg@nfh.ch  
2545 Selzach  
www.nfh.ch/schauenburg

33    76


**Schienberghütte** SZ ▲ 1280 m





Tel: +41 41 740 34 05  
naturfreunde@quickline.ch  
8843 Oberberg / Ibergereg  
www.naturfreundeuzug.ch

35    77


**Schrattenblick** LU ▲ 1153 m






Tel: +41 32 510 76 70  
reservation@nfh-schrattenblick.ch  
6192 Wiggen  
www.nfh-schrattenblick.ch

26    79


**Sonnenberg** NZ ▲ 1060 m






Tel: +41 79 895 63 90  
info@nfh-sonnenberg.ch  
8847 Egg  
www.nfh-sonnenberg.ch

40    83

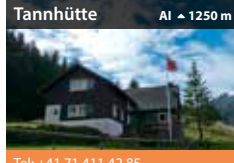
**Stampf** BE ▲ 1279 m






Tel: +41 33 438 35 77  
stampf@nfh.ch  
3657 Schwanden  
www.nfh.ch/stampf

24    84


**Tannhütte** AI ▲ 1250 m






Tel: +41 71 411 42 85  
carlo.clematide@bluewin.ch  
9058 Brülisau  
www.naturfreunde-sg.ch

32    87

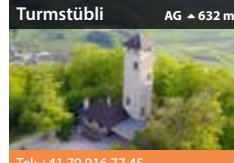
**Tscherwald** SG ▲ 1362 m



Tel: +41 44 945 25 45  
tscherwald@nfh.ch  
8873 Amden  
www.nfh.ch/tscherwald

53    88


**Turmstübli** AG ▲ 632 m






Tel: +41 79 916 77 45  
daniel.metzger@moehlin.ch  
4313 Möhlin  
www.naturfreunde-moehlin.ch

   90

**Sunnenschyn** BE ▲ 782 m



Tel: +41 62 961 63 87  
fritz.rothenbuehler@gmx.ch  
3476 Wäckerschwend  
www.nfhh.ch

26    91


**Waldeggli** SZ ▲ 1029 m





Tel: +41 79 628 12 96  
waga.nussbaumer@gmx.ch  
8852 Altendorf  
www.naturfreunde-lachen.ch

   92

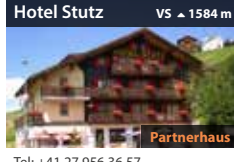
**Widacher** BE ▲ 1015 m






Tel: +41 79 610 19 49  
reservationen@nfgwatt.ch  
8852 Horboden  
www.nfgwatt.ch

15    93


**Hotel Stutz** VS ▲ 1584 m






Tel: +41 27 956 36 57  
hotel.stutz@bluewin.ch  
3925 Grächen  
www.hotelstutz.ch

20    101

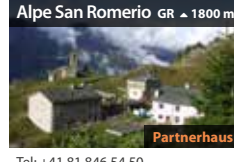
**La Randulina** GR ▲ 1236 m






Tel: +41 81 860 12 00  
larandulina@bluewin.ch  
7556 Ramosch  
www.larandulina.com

30    102


**Alpe San Romero** GR ▲ 1800 m






Tel: +41 81 846 54 50  
benvenuti@sanromerio.ch  
7743 Brusio  
www.sanromerio.ch

32    103

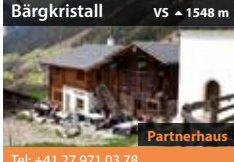
**Heiligkreuz** VS ▲ 1472 m






Tel: +41 27 971 01 63  
info@gasthaus-heiligkreuz.ch  
3996 Binn  
www.gasthaus-heiligkreuz.ch

16    105


**Bärgkristall** VS ▲ 1548 m






Tel: +41 27 971 03 78  
info@baergkristall.ch  
3996 Binn  
www.baergkristall.ch

14    108


**Gletscherblick** BE ▲ 1142 m






Tel: +41 33 972 40 40  
info@gletscherblick.ch  
6085 Hasliberg  
www.gletscherblick.ch

18    111


**Hotel Stampa** GR ▲ 1462 m






hotelstampa@spin.ch  
7602 Casaccia/Bregaglia  
www.hotelstampa.ch

32    112


**Hostelleria Avejo** TI ▲ 657 m






info@hostelleria.ch  
6682 Linescio  
www.hostelleria.ch

70    113

**Soldanella-Sonneck** GR ▲ 1800 m






Tel: +41 81 868 51 75  
info@soldanella-sonneck.ch  
7563 Samnaun  
www.soldanella-sonneck.ch

87    114


**Tennwil** AG ▲ 453 m






Tel: +41 56 667 14 34  
strandbad@tennwil.ch  
5617 Tennwil  
www.tennwil.ch

34    115


**Mettmenalp** GL ▲ 1580 m






Tel: +41 79 216 67 74  
info@mettmen.ch  
8762 Schwändi  
www.mettmen.ch

50    116


**Hotel Ucliva** GR ▲ 1090 m






Tel: +41 81 941 22 42  
info@ucliva.ch  
7158 Waltensburg/Vuoz  
www.ucliva.ch

60    117


**Hotel Monte Moro** VS ▲ 1672 m






Tel: +41 27 957 10 12  
info@monte-moro.ch  
3905 Saas-Amagell  
www.monte-moro.ch

60    118

**La Cascata** GR ▲ 1033 m



Tel: +41 91 828 13 12  
albergoristorante@lacascata.ch  
6548 Auglio  
www.lacascata.ch

23    119



An die NFS-Häuserverantwortlichen: Bitte Änderungen jeglicher Art an: Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 306 67 67, haeuser@naturfreunde.ch

Haus-Nr.	Haus-Name	Lage m über Meer	Schlafplätze in Zimmern				Duschen	Halbpension	Selbstkocher	Min. zu Fuss		Betriebsferien (Monat)	Gastbetrieb (Bewertung)	Reservation	Anfragen per Mail
			1er bis 2er	3er bis 6er	grössere	Total				Parkplatz	ab ÖV				
1	Ämmital	1150	4	15	30	49	✓	✓	✓		90		2 G / R	079 356 14 43	nauticus@bluewin.ch
8	Brambrüesch	1576		14	28	42	✓	✓	✓	2	20		1 G / R	076 330 03 00	naturfreundehaus@sunrise.ch
9	Brünig	973	11	38	11	69	✓	✓	✓	10	10		1 G / R	041 678 12 33	bruenig@nfh.ch
10	Buchberghaus	707	2	13	25	40	✓	✓	✓	35	35		2 G / R	052 625 89 63	www.buchberghaus.ch
11	La Combe d'Enges	1113		28		28							R	079 620 83 15	claudine7@me.com
12	Davos	1965	8	9	6	37	✓	✓	✓	40	40	5/7 - 9/11	1 G	081 413 63 10	info@naturfreundehaus-davos.ch
13	Cristolais	1886		4	26	30	✓		✓				R	081 852 54 28	www.cristolais.ch
14	Eichbühl	457									15		R	078 942 02 69	www.nf-altstetten.ch
20	Frateco	1020	8	15	24	47	✓	✓	✓	2	20		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
21	Fronalp	1389	2	51		53	✓	✓	✓		125		R	055 612 10 12	info@fronalp.ch
22	Fröschengülle	536								5	25		4 G / R	062 751 33 86	kneuschwander@naturfreunde-brittnauch
23	Giesental	580		16	13	29	✓		✓	7	20	1 + 2	R	052 721 78 66	karin@fam-morghenthaler.ch
25	Gislifluh	628	1	4	18	27		✓					4 G / R	056 624 00 70	nf-lenzburg@outlook.com
26	Gorneren	1471	8	34		55	✓	✓	✓	1	15	(5)/11	1 G / R	033 676 11 40	gorneren@nfh.ch
27	Grindelwald	1126	10	28	12	50	✓	✓	✓	1	15	5 + 11	1 G	033 853 13 33	grindelwald@nfh.ch
30	Haute Borne	884		42		42	✓		✓	1	90		2 G / R	032 422 83 26	germaine.beuret@yahoo.fr
32	Hochstuckli	1374			15	15									huettenschef@naturfreunde-goldau.ch
35	Jägeri	1250		24	8	34			✓	10	50	10 - 4	R	076 606 61 71	jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
37	Kaienhäus	1100		37		37	✓	✓	✓	3	25		2 G / R	071 870 07 23	reservation@kaienhäus.ch
41	La Châtelaine	1150		4	32	36	✓	✓	✓	1	15		R	032 392 26 13	la-chatelaine@nfh.ch
44	La Serment	1237		30	28	58	✓	✓	✓	10	30		R	032 535 72 41	reservation@laserment.com
45	Le Coutzet	1143		22	35	56	✓		✓	5	10		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
47	Le Muguet	987	1	29	16	48	✓		✓	1	15		1 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
49	Les Chainions	892				20								032 471 17 00	info@chainions.ch
50	Les Cluds	1216		28		32	✓		✓	1	20			078 658 51 35	chaletlescluds@bluewin.ch
51	Les Collons	1799		74	42	116	✓		✓	2	2	11 - 5	R	079 418 39 35	dominique.munier@gmail.com
52	Les Saney	1180	4	23		27	✓		✓	2	60		R	032 932 19 44	dominiqueetfredy@bluewin.ch
53	Lueg ins Land	1903	6	16	8	30	✓		✓			5 + 11	1 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
57	Le Moléson	1142	2	26	28	56	✓	✓	✓	1	45		2 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
58	Mont Soleil	1245	4	13	23	40	✓		✓	1	10		R	032 842 54 40	hanna.frayne@net2000.ch
61	Pilatus	992	9	20		29	✓	✓	✓	60	15	*	1 G / R	041 320 77 98	info@berg-beizli.ch
64	Prés-d'Orvin	1058	4	8	47	59	✓		✓	5	5		1 G / R	079 520 86 23	www.naturfreunde-biel.ch
65	Prise Milord	860		36	8	44	✓	✓	✓	1	15		1 G / R	032 842 59 93	reservation@prisemilord.ch
66	Raimeux	1286		14	31	45	✓		✓	1	120		2 G / R	032 493 47 97	info@anmoutier.ch
67	Retemberg	870		46		46	✓		✓		90		2 G	032 435 65 58	retemberg@bluewin.ch
68	Reutspërre	1302	10	22	36	86	✓	✓	✓	2	10	5 - 10	2 G / R	079 129 12 32	reutspërre@nfh.ch
69	Rietlig	1638	12	19	8	39	✓	✓	✓	120	30		1 G / R	078 837 03 67	rietlig@nfh.ch
70	Röthen	1570	4	32	14	50	✓	✓	✓		15	(5), 11	1 G / R	079 480 33 59	roethen@nfh.ch
71	Rumpelweid	774	2	8	52	62	✓	✓	✓	15	60		4 G / R	078 790 36 42	info@naturfreundeolten.ch
73	St. Jakob	1006	4	20		24	✓		✓	10	10		R	079 480 33 59	st-jakob@nfh.ch
75	Schafmatt	840		6	26	32	✓		✓	8	30	7*	4 G / R	078 803 40 98	info@schafmatt.ch
76	Schauenburg	1172	2	15	36	53	1	✓	✓	5	120		2 G / R	032 675 56 41	schauenburg@nfh.ch
77	Schienberghütte	1280	4	11	20	35	✓		✓	15	15		2 G / R	041 740 34 05	naturfreunde@quickline.ch
79	Schrattenblick	1153	6	22		28	✓		✓	1	60		R	032 510 76 70	reservation@nfh-schrattenblick.ch
83	Sonnenberg	1060	5	38		40	✓		✓		30		2 G / R	079 895 63 90	info@nfh-sonnenberg.ch
84	Stampf	1279			24	24	✓		✓		35		R	033 438 35 77	stampf@nfh.ch
87	Tannhütte	1238	2	10	20	32	✓	✓	✓	75	90	11 - 4	2 G / R	071 411 42 85	carlo.clematide@bluewin.ch
88	Tscherwald	1362	6	37	10	53	✓	✓	✓	1	30		2 G	044 945 25 45	tscherwald@nfh.ch
90	Turmstübli	632						✓	✓	30	70		4 G	079 916 77 45	daniel.metzger@moehlin.ch
91	Sunneshyn	782		10	16	26	✓		✓	1	60	1 + 2	R	062 961 63 87	fritz.rothenbuehler@gmx.ch
92	Waldeggi	1029								35	120		2 G	079 628 12 96	waga.nussbaumer@gmx.ch
93	Widacher	1015		4	11	15	✓		✓		60		R	079 610 19 49	reservationen@nfgwatt.ch
101	Hotel Stutz	1584	20			20	✓*	✓	✓	1	1	5 + 11	1 G	027 956 36 57	hotel.stutz@bluewin.ch
102	Hotel La Randulina	1236	22	8		30	✓*	✓	✓	1	5	4 + 11	1 G	081 860 12 00	larandulina@bluewin.ch
103	Alp San Romero	1800	4	12	16	32	✓	✓	✓	20	20	11 - 4, (5)	1 G / R	081 846 54 50	benvenuti@sanromero.ch
105	Heiligkreuz	1470		15		15	✓	✓	✓	6	60	11 - 4	R	027 971 01 63	info@gasthaus-heiligkreuz.ch
108	Bärgkristall	1535	4	3		14				5	5	5 + 11	1 G	027 971 03 78	info@baergkristall.ch
111	Gletscherblick	1142				18	✓	✓	✓	1	3	4 + 11	5 G	033 972 40 40	info@gletscherblick.ch
112	Hotel Stampa	1465	10		1	11	✓	✓	✓	1	1	*	1 G	081 824 31 62	hotelstampa@spin.ch
113	Hostelleria Avejo	657		24	36	70	✓	✓	✓	4	2	11 - 3	R	079 839 89 88	info@hostelleria.ch
114	Soldanella-Sonneck	1800	43	44		87	✓	✓	✓	2	6	5 - 6/10 - 11	1 G	081 868 51 75	info@soldanella-sonneck.ch
115	Tennwil	453	2		32	34	✓	✓	✓	1	5	1 - 3/11 - 12	1 G	056 667 14 34	strandbad@tennwil.ch
116	Mettmenalp	1580		16	34	50	✓		✓		15		1 G	079 216 67 74	info@mettmen.ch
117	Hotel Ucliva	1090				60								081 941 22 42	info@ucliva.ch
118	Hotel Monte Moro	1672	16	14		60	✓	✓	✓	1	2	*	1 G	027 957 10 12	info@monte-moro.ch
119	La Cascata	1033				23								091 828 13 12	albergoristorante@lacascata.ch

- 1 G Bewertung/Gastbetrieb MO-SO \*) Betriebsferien variieren; fragen!
- 2 G Bewertung/Gastbetrieb SA-SO; evtl. Feiertage \*\*) kein Betrieb am 1.1./1.8./1.11./25.12.
- 3 G Bewertung/Gastbetrieb MI-SO + MO bis 17h (✓) auf Anfrage
- 4 G Bewertung/Gastbetrieb nur SO + Feiertage ✓\* Dusche/WC im Zimmer
- 5 G Bewertung/Gastbetrieb DI-SA
- R Besuch/Übernachtung bitte reservieren!

Weitere Häuser

- 4 Altberghaus - Weiningen
- 5 Aurore - Schwarzsee
- 6 Beatenberg - Beatenberg
- 7 Bellevue - Tavannes
- 15 Elsigentalp - Achseten
- 18 Feldmöser - Erlenbach
- 24 Capanna Genzianella - Bellizona
- 34 Hofmatt - Dürrenäsch
- 39 Kipp Waldheim - Gelterkinden
- 42 La Flore - Mont-Crosin
- 43 La Bestra - Roveredo
- 54 Medergerfluh - Arosa
- 72 St. Anton - Oberegg
- 95 Steinbruch - Mägenwil
- 98 Zeltplatz Aschbach - Maur

BERGVÖGEL – DIE BROSCHÜRE DER VOGELWARTE IM «NATURFREUND»

# Bei gefiederten Berglern zu Gast

Vom Steinhuhn, der Alpenbraunelle und dem Steinrötel bis zur Zippammer – 38 Vogelarten porträtiert die Mini-Broschüre «Bergvögel», welche die Schweizerische Vogelwarte Sempach kürzlich veröffentlichte und die dem vorliegenden «Naturfreund» beigelegt ist.

**W**ie es der Name andeutet, porträtiert die Broschüre in erster Linie jene Vogelarten, die bei einem Ausflug in die Berge beobachtet werden können – und dazu gehört auch das Birkhuhn. Wer sich in den kommenden Wochen auf den Weg macht, kann mit etwas Glück vielleicht sogar Zeugin oder Zeuge eines einzigartigen Schauspiels werden: der Balz der Birkhühner. Dabei finden sich die Hähne auf sogenannten Balzarenen ein, um

mit tänzerisch anmutendem Imponiergehabe der versammelten Damenwelt ihre Stärke zu beweisen.

Auch wenn die hingebungsvoll vorgeführte und kämpferisch anmutende Balz etwas anderes vermuten lassen – Birkhühner sind äusserst scheu und störungsanfällig. Sie reagieren vor allem auf Bewegungen. Wer zufällig in den Genuss einer Beobachtung kommt, sollte sich daher ruhig verhalten, in Deckung bleiben und den Vögeln nur aus grosser Distanz zuschauen. Im Sinne eines rücksichtsvollen Umgangs mit der Natur sollte es auch selbstverständlich sein, dass wir bei Ausflügen auf den Wegen bleiben und Wildruhezonen sowie Wildtierschutzgebiete respektieren. Dies kommt nicht nur den Birkhühnern, sondern auch verschiedenen anderen Tierarten zugute. ■ MS.



Foto: Marcel Burkhardt



Kleines Extra an die Leserschaft des „Naturfreunds“: die Mini-Broschüre über Bergvögel. Links im Bild: balzende Birkhähne.

Inserat

## Die neue NFS-Häuserkarte 2019/20

Wo finde ich «mein» Naturfreundehaus? Welches NF-Haus passt zu meinen Bedürfnissen? Die NFS-Häuserkarte gibt Auskunft über Standort, Eignung und Reservations-Adresse der Naturfreundehäuser in der Schweiz.

### Bestellen auf:

[www.naturfreunde.ch/produkt/haeuserkarte](http://www.naturfreunde.ch/produkt/haeuserkarte)

### Oder per Email an:

[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

### Oder per Telefon an:

031 306 67 67

**CHF 5.-** inkl. Porto



Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse



Foto: Hans Kern, Eggiwil

TRUBSCHACHEN-SCHANGNAU: ÜBER DEN WACHTHUBEL

## Zur Krokusblüte ins Emmental

Stets entlang der Kantonsgrenze Bern-Luzern führt diese Route von Trubschachen via Pfyffer und Wachthubel nach Schangnau. Jetzt, im Frühling, lohnt sich diese Wanderung ganz besonders: auch wegen der Krokusse auf dem Rämisgummen.

Wandertipp und Fotos: GUIDO RUTZ

Text: HERBERT GRUBER

**D**ie Alp Rämisgummen ist weitem ein Begriff: sie gilt als eine der schönsten Alpen im Bernbiet. Und bis 1981 war eben diese Alp im Besitz einer Frau, die im Kanton Bern ebenfalls ein Begriff ist (oder war): es ist die Madame de Meuron!

Legendär war nicht nur die äusserliche Erscheinung von Madame de Meuron (stets ausgerüstet mit Hörhorn und Hut), umwerfend auch das Vokabular dieser resoluten Berner Aristokratin: Syt dihr öpper oder nämet dihr Lohn? Mit dieser Frage (Sind Sie jemand oder beziehen Sie Lohn?) soll die mehrfache Schlossbesitzerin für sie bislang unbekannte

Personen jeweils angesprochen haben. Und wie gesagt: sie, die Madame de Meuron (mit vollem Namen: Louise Elisabeth de Meuron-von Tscharner) war bis vor 40 Jahren im Besitz dieser besonders schönen Alp im Grenzgebiet der Kantone Bern und Luzern.

Apropos Grenzland: die hier vorgeschlagene Route von Trubschachen (an der Ilfis) nach Schangnau (im Quellgebiet der Emme) entspricht einem Abschnitt des Grenzpfads Napfbergland; das ist jener Weitwanderweg, der in sechs Tages-Etappen von Langenthal BE nach St. Urban LU (mit prächtiger Klosteranlage) und über den Napf (1408 m) bis zum Briener

Rothorn (2350 m) führt – stets entlang der Kantonsgrenze, und das bedeutet: auf der einen Seite das einst so deutlich durch die Reformation geprägte Bernbiet, auf der anderen Seite der einstmals so klar katholische geprägte Kanton Luzern.

## Biscuits, Stahlseile und Spezia Rara

Ausgangsort dieser Wanderung ist Trubschachen (liegt an der Regio-Express-Linie Bern-Luzern) und wer dort aus dem Zug steigt, steht direkt vor einem ersten Wahrzeichen des Dorfs: der Biscuit-Fabrik Kambly, 1910 von Bäcker Oskar Kambly gegründet. Dessen erstes Produkt, das Kambly-Bretzeli, wird heute von Trubschachen aus in alle Welt versandt. Ebenfalls weltweit vernetzt ist ein zweiter, hier seit über 100 Jahren ansässiger Betrieb: die Seilerei Jakob. Ab Bahnhof sind's bloss zwei, drei Minuten zum Firmengebäude; ein Abstecher, der sich lohnt! Weil man beim Betrachten der Fabrik-Fassade einen äusserst gelungenen Einsatz dieser im Haus produzierten Stahlseile zu sehen bekommt – es ist dies ein Anblick der aufzeigt, wie ansprechend inspirierte, zeitgenössische Fabrik-Architektur eben auch aussehen kann.

Konträr dazu der Blick zurück, in die Vergangenheit. Da ist einerseits der Gasthof zum Bären: ein imposantes Haus mit mächtigem Schrägdach; urkundlich wird dieses Gasthaus ein erstes Mal im Jahr 1356 erwähnt, und seit 1569 besitzt das Haus das Tavernenrecht. Damit gilt dieses Gasthaus als ältester „Bären“ der Schweiz. Nicht minder bhäbig (stattlich) nimmt sich unweit davon das Bauernhaus aus, in dem das Heimatmuseum untergebracht ist. Zu diesem unter Denkmalschutz stehenden Ensemble zählen zudem auch das danebenstehende Stöckli und der Spycher. Das Museum beleuchtet u.a. das alte, hier in der Gegend oft ausgeübte Handwerk der Weberei.

Wie sich Altes und Bewährtes in die Neuzeit überführen lässt, kann zudem in der Hofstatt des «hof 3» am westlichen Dorfrand von Trubschachen besichtigt werden. Dort nämlich gedeihen Obstbaum-Sorten, wie sie zu

Gotthelfs Zeiten üblich waren; es handelt sich hier um einen von der Stiftung ProSpeziaRara anerkannten Schaugarten.

Und noch ein letztes vor dem Aufbruch: im Stationsgebäude des alten Bahnhofs von Trubschachen gibt's das schmucke Bahnhof-Lädeli; es bietet allerlei leckere Produkte aus der Region, von den getrockneten Apfelschnitzen bis zur Ziegen- und Schafwurst.

## Uns und den Bienen zur Freude

Dann endlich los! Beim Bahnhof Trubschachen (731 m) erst über die Bahngeleise, dann über die Ilfis. Über die Houenegg aufsteigend gewinnt man rasch an Höhe und erreicht nach gut drei Kilometern die Chäserenegg (1256 m) und gelangt nach einem weiteren Kilometer zum Rämischgummenhoger. Und das ist nun einer jener Orte, der einen Jahr für Jahr, Frühling für Frühling das Staunen lernt: hier, wo die Bergwiese vielleicht gestern noch fahlbraun war, bedeckt mit plattgedrückten Pflanzenresten vorjähriger Pracht und langsam abschmelzendem unzusammenhängenden Schneeflächen, breitet sich heute ein wunderlicher Blument Teppich aus. Es sind Hunderte, ja Tausende von Krokussen, die hier ihre Köpfchen dem Licht entgegenstrecken. Wohin man auch schaut: alles ist übersät mit diesen weissen, violetten, blauen oder gestreiften Blütenbechern. Und schaut man hinein in diese Becher, sieht man darin die gelben Staubbeutel und die orangefarbige Narbe. Für uns Wandernde ist's wie ein Blick ins Schlafzimmer dieses Lebewesens; ►

Rämischgummen im Frühling: Tausende von Krokussen strecken ihr Köpfchen dem Licht entgegen. Zum Foto auf Seite 28: Blick zur Schrattenfluh, mit dem Schibengütsch,



und für unzählige, früh ausschwärmende Insekten (insbesondere Honigbienen und Hummeln) sind diese reich gefüllten Becher die ersten Stationen auf der Nahrungssuche.

Übrigens: der Safran, für den viele Naturfreunde jeweils gerne eine Wanderung nach Mund, entlang der alten BLS-Lötschberg-Südrampe im Wallis unternehmen, ist auch eine Krokusart. Und solche gibt es viele: es sind (weltweit) bislang über 230 Arten beschrieben worden.

## Blick zur Krone des Emmentals

Und wie wir weiter wandern, vorbei am Pfyffer (1315 m), haben wir stets die «Krone des Emmentals» vor Augen. Zumindest bei guter Sicht. Denn was sich da vorne, am nahen Horizont, vor uns aufbaut, das ist der Hohgant; und hier in der Gegend gilt er eben gerne auch als besagte Krone. Ein anderer, etwas aus der Mode gekommener Name für diesen Felsriegel ist Furgge. Man findet diesen Begriff mitunter noch auf alten Landkarten. Oder aber man greift nach dem Buch «Die Furgge» der Berner Schriftstellerin Katharina Zimmermann: in diesem Roman (2001 erstmals erschienen) wird die Geschichte einer hiesigen Bauernfamilie erzählt, die während der Täuferverfolgung durch die reformierte Berner Obrigkeit auseinandergerissen und zerstört worden ist.

Und dann ist der höchste Punkt dieser Wanderung erreicht, der Wachthubel (1414 m). Und man begreift unweigerlich, warum unsere

Vorfahren eben diesen Hubel einst benutzt haben, um mittels Höhenfeuern einander dringende Warnungen zu übermitteln. Man blickt von hier weit hinaus aufs Land, über diese Hügel und Höger, Gräben und Chrachen. Und schaut man die hier oben angebrachten Wegweiser etwas näher an, erkennt man auch den einen, den vor Jahren Mitglieder der Naturfreunde Schweiz angebracht haben! Er verweist auf den Kulturweg Alpen, den die Naturfreunde vor 21 Jahren als Weitwanderweg quer durch die Schweiz lanciert haben (vom Genfer See bis ins Bündner Münstertal). Der Abstieg vom Wachthubel hinunter nach Schangnau (929 m) folgt nun einem Teilstück dieses Kulturwegs. Und apropos Kultur: man sollte Schangnau nicht verlassen, ohne zuvor im Gasthof Löwen eingekehrt zu sein – es ist dies eine weitere Perle des Emmentals. ■

### ÜBER DEN WACHTHUBEL



Wo die Krokusse blühen; Frühlingwanderung im Emmental; von Trubschachen nach Schangnau BE.

**Anreise:** per Zug (Regio-Express) bis Trubschachen BE.  
**Rückreise:** ab Schangnau per Postauto nach Escholzmatt LU; mit Anschluss an die Regio-Express-Züge.

**Route:** Trubschachen (731 m), Chäserenegg (1256 m), Rämisgummenhoger (1300 m), Pfyffer (1315 m), Wachthubel (1414 m), Schangnau (929 m). Ganze Route (ca. 13,5 km) gut signalisiert.

**Schwierigkeit:** T2.

**Wanderzeit:** 4½ Stunden.

**Krokuss-Blüte:** die Frühlings-Krokusblüte auf Rämisgummen ist ein fantastisches Naturereignis. Auf ihrer Internetseite dokumentiert die Gemeinde Eggwil den jeweiligen Blütenstand. Um dieses Naturereignis zu sehen, reisen heute leider zu viele Menschen per Auto an.

Höchster Punkt dieser Tour: der Wachthubel, 1414 m. Ab hier bis Schangnau verläuft die Route auf einem Teilstück des Kulturwegs Alpen.



# NF-WETTBEWERB

Schmetterlinge zählen hierzulande zu den beliebtesten Insekten. Ihre Vielfalt ist enorm und deren Anzahl in der Schweiz beläuft sich auf rund:

**360 Arten**

**1800 Arten**

**3600 Arten**

## Vom Zauber der Schmetterlinge

Von Tagfaltern und Nachtfaltern, respektive von Schmetterlingen ist im vorliegenden «Naturfreund» ausführlich die Rede. Und hier beim NF-Wettbewerb gibt' dazu das wunderbare Buch «Wie Schmetterlinge leben» zu gewinnen.

Sei es durch ihre filigranen Körper oder ihre prächtigen Farben, sei es durch ihren schaukelnden Flug oder ihre Verwandlungen vom Ei zur Raupe und zum Falter – Schmetterlinge bezaubern uns. Im Frühling einen ersten Schmetterling zu erblicken, erfreut unser Herz. Schmetterlinge – zumindest die «schönsten» (!) unter ihnen – geniessen unsere Sympathie. Aber viele, sehr viele unserer Schmetterlingsarten sind in ihrem Überleben bedroht!

«Schmetterlinge dienen nicht nur als Blütenbestäuber oder Futterquelle für unsere Singvögel. Sie stehen für Leichtigkeit und Verwandlung, seit Jahrtausenden und in allen Kulturen sind sie wegen ihres

speziellen Lebenszyklus auch ein Symbol für die Metamorphosen von Geist und Seele». Dies betont der mehrfach ausgezeichnete Künstler Johann Brandstetter im Buch «Wie Schmetterlinge leben». Mit seinen Illustrationen führt er uns die Schönheit dieser wunderlichen Wesen vor Augen und gleichzeitig zeigt er sie in ihren Lebensräumen und mit ihren Futterpflanzen.

Auf einer zweiten Ebene ist es die Biologin Elke Zippel, die mit ihren spannenden Texten verblüffende Einblicke ermöglicht in die Vielfalt der Schmetterlingsfamilien und die Anpassung der Schmetterlinge an unterschiedlichste Lebensräume. Die Portraits in diesem sorgsam gestalteten

Buch reichen von den Faltern des Hochgebirges bis zu den Widderchen des Mittelmeerraums, von den farblich ins Auge stechenden Schmetterlingen bis zu den derart stark getarnten, dass sie erst das sehr gut geübte menschliche Auge auszumachen imstande ist.

Dieses «schnörkellos schöne Buch» (Zitat aus der Badi-schen Zeitung) mit den 58 Bildtafeln und 250 Abbildungen gibt es nun hier beim NF-Wettbewerb zu gewinnen (siehe auch Seite 37). Und zusätzlich zu gewinnen sind drei Exemplare des Postkartenbuchs «Schmetterlinge»; dieses enthält eine Auswahl wunderschöner Motive aus dem Buch «Wie Schmetterlinge leben». hg.



### 1. Preis

1 Exemplar des Buchs «Wie Schmetterlinge leben», Brandstetter Johann; Zippel Elke; Haupt Verlag, Frühling 2020.

### 2. - 4. Preis

Je 1 Exemplar des Postkartenbuchs «Schmetterlinge», Brandstetter Johann; 40 Ansichtskarten; Haupt Verlag 2020.

**Antworten** zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an: Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern, info@naturfreunde.ch

**Einsendeschluss:** 27. April 2020.

# Naturkurse – von der Natur lernen, mit der Natur leben

Die Naturkurse von und mit Naturfreunden stehen allen offen, auch Nicht-Mitgliedern. Indes profitieren Mitglieder der Naturfreunde Schweiz von Preis-Reduktionen. **Achtung: infolge der Corona-Pandemie** steht zurzeit (Stand Ende März) nicht definitiv fest, ob ab Mitte Mai wieder Kurse stattfinden können!

**Für weitere Kurse im 2020 und Anmeldungen siehe [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) > Kurse > Naturkurse**

9.5.2020



Nachmittags-Kurs

## Begegnung mit Mutterkuhherden

Eine Mutterkuh auf der Weide wird auf eine all-fällige Bedrohung ihres Kalbes mit Misstrauen und allenfalls einem Gegenangriff reagieren. Daher die Frage: wie verhalten wir uns, wenn wir als Wandernde eine Weide zu queren haben, auf welcher Mutterkühe grasen? In diesem Kurs lehrt uns der Fachmann, wie man einer Mutterkuhherde begegnet und richtig reagiert. Es besteht zudem die Möglichkeit, den eigenen Hund mitzubringen

**Wann/Wo:** Plantahof, Landquart GR; von 13 bis ca. 17 Uhr.

**Kosten:** für NFS-Mitglieder CHF 25.-; für Nicht-Mitglieder CHF 35.-.

**Anmeldefrist:** 18. April 2020.

17.5.2020



Nachmittags-Kurs

## Begegnung mit Herdenschutz-hunden

Wie reagiere ich richtig, wenn ich beim Wandern auf eine von Schutzhunden bewachte (Schaf-)Herde treffe? Jan Boner, kantonaler Herdenschutzbeauftragter, erklärt Aufgabe und Verhalten von Schutzhunden und gibt Einblicke in die Verhaltensweise von Wölfen. Vor Ort besuchen wir zudem eine Herde mit Schutzhund, wo wir die Begegnung mit diesen Tieren üben können.

**Wann/Wo:** Chur GR und Umgebung; von 13.30 bis ca. 17 Uhr.

**Kosten:** CHF 25.-; für Nicht-Mitglieder CHF 35.-.

**Anmeldefrist:** 3. Mai 2020.

21.5.2020



Abend-Vortrag in Bern

## Biodiversität – im Garten und auf dem Balkon

Biodiversität fördern ist das Gebot der Stunde! Und dazu kann auch ich etwas beitragen. Aber wie und was?! Darum geht es bei diesem Vortrag. Welche Pflanzen eignen sich für meinen Garten und/oder Balkon? Welche Pflanzen dienen den Wildbienen, den Igel und Eidechsen? Was brauchen Schmetterlinge? Unsere Referentin Brigitte Käser weiss Rat.

**Wann/Wo:** NFS-Geschäftsstelle am Pavillonweg 3 in Bern; von 19.15 bis ca. 20.45 Uhr.

**Kosten:** für NFS-Mitglieder kostenlos! Für Nicht-Mitglieder CHF 25.-.

**Anmeldefrist:** 16. Mai 2020.

28.6.2020



Kräuter-Spaziergang und Workshop

## Unsere Heilkräuter

In der Natur wachsen Pflanzen, die sich in der Medizin wie auch in der Küche nutzen lassen. Doch welches Kraut hilft bei welchen Beschwerden? In welcher Form wird es verwendet? Bei diesem Workshop und Kräuterspaziergang entdecken wir einige Heilkräuter direkt an ihrem Wuchsort und wir stellen einige Produkte selber her, z.B. eine Tinktur oder ein Badesalz.

**Wann/Wo:** Münsingen BE; von 9.30 bis ca. 16 Uhr.

**Kosten:** CHF 35.-; für Nicht-Mitglieder CHF 70.-.

**Anmeldefrist:** 21. Juni 2020.



ZUM JUBILÄUM: 125 JAHRE NATURFREUNDE-BEWEGUNG

## Vom „Berg frei“ zum „Welt frei“

Im März 1895 ließ der Primarschul-Lehrer Georg Schmiedl ein Inserat in der Wiener Arbeiterzeitung schalten: „Naturfreunde werden zur Gründung einer touristischen Gruppe eingeladen.“ Schmiedl wusste nicht, dass er damit auch schon den Namen der neuen Bewegung formuliert hatte, die am 16. September 1895 in Wien offiziell gegründet werden sollte.

Schmiedl war damals bereits Mitglied eines „grossen österreichischen Touristenvereins“. Möglicherweise handelte es sich dabei um den Österreichischen Touristen Club, der 1869 gegründet worden war. Auf jeden Fall gingen Schmiedl und sein Freund, der Kaufmann Simon Katz, regelmäßig wandern. Auch mit seinen Schülern unternahm Schmiedl Ausflüge, um in ihnen „die Liebe zur Natur und das Interesse für ihre mannigfachen Erscheinungen (...) zu erwecken.“

### Sie waren Arbeitstiere...

Auf ihren Wanderungen im Wienerwald trafen Schmiedl und Katz jeweils nur wenige Arbeiter. Wien war damals mit 1,7 Millionen Einwohnern die viertgrößte Stadt in Europa und erlebte einen Bauboom. Es war Gründerzeit, die Stadt wurde vollkommen umgestaltet. Die heute bekannten Prachtbauten an der Ringstraße wurden damals errichtet, was in Österreich Rang und Namen hatte, ließ sich ein Palais an der Ringstraße errichten. Dazu brauchte man viele fleißige Hände. Aus allen Teilen der Monarchie wanderten Arbeitskräfte zu, zum größten Teil aus Böhmen. Und man brauchte Ziegel! In Günter-Walraff-Manier

berichtet der Arzt Viktor Adler in der sozialistischen *Gleichheit*, wie die Ziegelerbeiter vegetierten: Sie lebten auf dem Firmengelände, schliefen zu Hunderten in den Ziegelöfen, erhielten „Blechgeld“ als Lohn, das sie in den firmeneigenen Geschäften für Kleidung oder Essen ausgeben mussten; das Verlassen des Werksgeländes war ihnen verboten.

Schmiedl verwendete für dieses Proletariat den Ausdruck Arbeitstiere. Doch nicht nur den Ziegelerarbeitern ging es schlecht: Die Arbeitszeit der meisten Arbeiter betrug damals 14 bis 16 Stunden, an sechs Tagen der Woche. Der Großteil wohnte in sogenannten Zinskasernen in den Vorstädten; pro Familie (mit vier bis fünf Kindern) ein Zimmer, Küche und vielleicht ein Kabinett. Wasser und WC am Gang wurde mit anderen Parteien geteilt. Die Kinder- und Säuglingssterblichkeit war hoch, es gab Cholera- und Tuberkuloseepidemien.

Muße und Freizeit kannte der durchschnittliche Arbeiter also kaum. Es gab wohl zahlreiche Arbeitervereine, Bildungsvereine und Gewerkschaften, die für den Achtstunden-Tag und das allgemeine und freie Wahlrecht kämpften. Erst sechs Jahre vor der Gründung der Naturfreunde hatte sich im niederösterreichischen Hainfeld die Sozialdemokratische Arbeiterpartei gegründet, in deren Arbeiter-Zeitung Schmiedl im März 1895 seine Inserate schaltete.

Die Mitgründer der Naturfreunde waren meist gut ausgebildete Facharbeiter – sowie der Student Karl Renner. Sie waren durchwegs begeisterte Sozialisten, die verstanden, dass der Weg zur Befreiung der Arbeiterklasse nur über



Manfred Pils ist seit 2008 Präsident der Naturfreunde Internationale NFI. Zuvor leitete er die NFI zehn Jahre lang als deren Geschäftsführer.

Bildung und Organisation zu erreichen war. Zum Vereinsprogramm gehörten daher von Beginn an Vorträge über naturwissenschaftliche und politische Themen.

## Die Habenichtse stehen auf

Mit heutigen Worten würde man die damaligen Naturfreunde als eine Art politischer Selbsthilfverein bezeichnen. Sie organisierten ihre Ausbildung in Lokalen, wo es keinen Konsumtionszwang gab, bei den Bergwanderungen führten sich die Mitglieder gegenseitig. Als die Naturfreunde ab 1898 eigene Sonderzüge organisierten, brachen sie damit auch das weitgehend bürgerliche Privileg des Bahnfahrens. Arbeiter reisten zwar auch, aber zu Fuß, wenn sie auf der Walz waren. Und auch für die Kinder wurde gesorgt: Ab 1905 wurden Märchen-Vorlesungen und Kinder-Wanderungen organisiert. Wobei der Verein für die Verpflegung der Kinder aufkam und so praktisch Naturfreunde-Kindergärten einführte.

Aber selbst beim Wandern kam man in Konflikt mit zumeist adeligen Großgrundbesitzern. Diese fanden es unerhört, wenn „Habenichtse“ auf ihrem Grund und Boden ihre Freizeit genossen, sich also mehr oder weniger frei darauf bewegten. Nicht selten wurde von der Jagdwaffe Gebrauch gemacht oder die Gendarmerie bemüht, um „derartige Elemente“ fernzuhalten.

Schon 1900 begannen Naturfreunde damit, sich gegenseitig mit „Berg frei“ zu grüßen, und ab 1906 führten sie ihre erste politische Kampagne unter dem Slogan „Der verbotene Weg“ durch. Der von den sozialdemokratischen Abgeordneten im Parlament mitgetragene Kampf war erfolgreich und das freie Wegerecht im Wald sowie im Bergland konnte durchgesetzt werden.

Einer dieser Gründer, Karl Renner, begleitete die Naturfreunde-Bewegung als Abgeordneter, dann als Staatskanzler und nach dem Zweiten Weltkrieg auch als Bundespräsident von Österreich. Er war der ideologische Vater des Sozialen Wanderns, auch wenn dieser Begriff erst später geprägt werden sollte. Zur Eröffnung des ersten Naturfreundehauses am Padasterjoch (siehe auch Seite 39) im Jahre 1907 erklärte er, dass das bewusste Wandern es erlaube, die gesellschaftliche und politische Entwicklung gemeinsam zu erleben und analysieren. Es schärfe das Bewusstsein dafür, dass alles Menschenwerk letztendlich das Resultat des Arbeitens sei und stärke so auch die Solidarität unter den Arbeitern. Renner damals abschließend: „Wenn Sie hinauseilen in die Natur, wenn Sie wieder heraufkommen in dieses Haus, erinnern Sie sich daran, was wir wollen, vergessen Sie nicht, was die Aufgabe der Menschheit ist. Und es wird nicht nur ein ‚Berg frei!‘ sein in unserer Zukunft, sondern ein ‚Welt frei!‘“ ■

Inserat



**Sucht Schweiz:  
Wo Eltern  
Antworten erhalten**

www.suchtschweiz.ch/eltern  
0800 104 104  
f SuchtSchweiz

 SUCHT | SCHWEIZ PRÄVENTION | HILFE | FORSCHUNG

# Impuls – DER NFS-PRÄSIDENT HAT DAS WORT

Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund

## Alle Räder still

In seinem Text des „Bundesliedes des allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ schrieb der Dichter und Revolutionär Georg Herwegh in seinem Schweizer Exil 1863 die berühmten Zeilen: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“. Nicht irgendein starke Arm sorgt zurzeit weltweit dafür, dass immer mehr Räder stillstehen. Ein Virus in der Grösse von 80 bis 160 milliardstel Metern bringt das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in vielen Ländern zum Erliegen. Der Gesundheitsversorgung droht auch in hochentwickelten Ländern der Kollaps. Sportveranstaltungen und kulturelle Anlässe finden noch in Form von Wiederholungen im Fernsehen statt. Krisenstäbe sind im Dauereinsatz. Regiert wird mit Notrecht. Finanzspritzen des Staates in Milliardenhöhe sollen Notlagen von Firmen und Beschäftigten abfedern, im Extremfall das Grounding ganzer Branchen verhindern.

Die Auswirkungen dieser Krisensituation treffen ganz unterschiedlich. Während der Versandhandel boomt, werden viele Restaurants, Coiffeursalons, Kulturschaffende oder Marktfahrer wirtschaftlich nur überleben, wenn die öffentliche Hand sehr rasch substanzielle Unterstützung leistet. In vielen Berufen ist Arbeit zu Hause nicht möglich. Kurzarbeitsentschädigung ersetzt nicht den vollen Lohn. Bei ohnehin knappen Familienbudgets und fehlenden Ersparnissen reicht das Geld nicht mehr für das Lebensnotwendige. Das grosse und kreative Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, damit zu Hause lernen möglich wird, kann nicht verhindern, dass geschlossene Schulen die Unterschiede bei den Bildungschancen vergrössern. Zu Hause bleiben kann nur, wer auch ein Zuhause hat.

Auch wir Naturfreundinnen und Naturfreunde werden von der aktuellen Situation in voller Härte getroffen. Die mit viel Herzblut vorbereiteten Aktivitäten finden nicht statt. Versammlungen und Veranstaltungen müssen abgesagt werden. Mangels Nachfrage und wegen der



behördlichen Auflagen bleiben die Naturfreundehäuser geschlossen, mit gravierenden finanziellen Konsequenzen. Gemeinsam Natur erleben, für Begegnung und Bewegung sorgen – die Grundpfeiler der Naturfreundebewegung – sind bis auf weiteres weggebrochen.

Unsere Einrichtungen im Gesundheitsbereich funktionieren trotz Ausnahmesituation. Die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern ist jederzeit und für alle gewährleistet. Infrastrukturleistungen stehen zuverlässig zur Verfügung. Zu diesen positiven Tatsachen kommen Werte zum Tragen, die hoffentlich über die aktuelle Krisensituation hinaus Bestand haben:

- Dank dem entschlossenen und umsichtigen Handeln der Behörden wurde das Vertrauen in unsere politischen Institutionen gestärkt. Für Aufgaben im Interesse des Gemeinwohls zur Verfügung stehen und vom Recht auf politische Mitbestimmung Gebrauch machen, müsste in Zukunft wieder vermehrt zur Selbstverständlichkeit werden.
- Die aktuell gelebte Solidarität trägt ganz entscheidend zur Eindämmung der Krise und seiner wirtschaftlichen Folgeschäden, zum Überleben möglichst Vieler und zur Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei. Diese Herausforderungen bleiben auch nach der hoffentlich bald überwundenen Ausnahmesituation bestehen und damit die Notwendigkeit solidarischen Handelns.

*Urs Wüthrich-Pelloli*

**Urs Wüthrich-Pelloli**  
Präsident der Naturfreunde Schweiz



# Freizeit mit Naturfreunden

Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

Lieber gemeinsam als einsam: Naturfreunde laden ein zu anregenden Freizeit-Aktivitäten. Infolge der Corona-Pandemie finden sich hier lediglich Aktivitäten ab 9. Mai 2020 –

in der Hoffnung, dass die Verhältnisse deren Durchführung ab dann erlauben! Weitere Einladungen von Naturfreunde-Sektionen gibt's auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch).

## WANDERN / BERGSTEIGEN / KLETTERN

### Wandern und Stadtführung Zürich

21.5.2020 – ab Dietikon der Limmat entlang wandern; und anschliessend Stadtführung durch Zürich.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Langenthal.

**Nähere Infos:** Heinz und Heidi Graf, Tel. 079 452 42 89.

### Über dem Wägitalersee SZ

7.6.2020 – Rosenhöchi (1509 m), leichte Rundwanderung (T2) über dem Wägitalersee, mit je ca. 760 Hm auf- und abwärts.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion NATURicum Zürich.

**Nähere Infos und Anmeldung:** Marta Knieza, Tel. 044 422 24 34.

### Wandern im Entlebuch LU

28.6.2020 – über die Wasserfallenegg (T3), von Gfellen nach Flühli, mit 1000 Hm hoch und 1140 Hm runter.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion NATURicum Zürich.

**Nähere Infos und Anmeldung:** Marta Knieza, Tel. 044 422 24 34.

### Kletterwoche im Alpstein AI

28.6.-4.7.2020 – Kletterwoche im Alpstein; Unterkunft im Berggasthaus Bollenwees; Klettern über dem Fählensee und in den Kreuzbergen.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Züri.

**Nähere Infos und Anmeldung:** Walter Keller, e-mail: [wa@wkl.ch](mailto:wa@wkl.ch), Tel. 044 831 20 22.

### Hochtour aufs Sustenhorn BE

18./19.7.2020 – Hochtour aufs Sustenhorn (3503 m). Machbar auch für Hochtouren-Neulinge, aber erst nach vorheriger Absprache mit dem Tourenleiter.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Langendorf mit KV Solothurn.

**Nähere Infos und Leitung:** Peter Jacober, [peter.jacober@bluewin.ch](mailto:peter.jacober@bluewin.ch), Tel. 032 530 70 20.

### Internationale Naturfreunde-Wanderwoche GR

18.-25.7.2020 – die 56. Internationalen Naturfreunde-Wanderwoche findet dieses Jahr im Engadin statt; mit Hotel-Unterkunft in Sils-Maria GR.

**Leitung und Anmeldung:** [www.int-naturfreundewanderwochen.ch](http://www.int-naturfreundewanderwochen.ch), Doris Imhof, Tel. 079 712 08 74.

### Hochtour Allalinhorn VS

7./8.8.2020 – Hochtour aufs Allalinhorn, via Britanniahütte. Hochtouren-Erfahrung erforderlich. Teilnahme nur nach Absprache mit dem Tourenleiter.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Langendorf.

**Nähere Infos und Leitung:** Ueli Steffen, Tel. 034 431 14 02.

### Trekking mit 6000er in Bolivien

15.8.-4.9.2020 – anspruchsvolles Trekking in Bolivien, mit Salar de Uyuni und Titicacasee, und mit Besteigung des Uturuncu (6008 m) und des Acotango (6053 m). Zudem MTB-Tour in die Yungas.

**Organisation:** Naturfreunde Oberösterreich.

**Info und Anmeldung:** [www.oberoesterreich.naturfreunde.at](http://www.oberoesterreich.naturfreunde.at).

### Trekking in Oman

5.-20.12.2020 – durch die Wüste. Wanderungen meist T2, ab und zu T3 oder weglose Stellen. Kondition für Wandungen 3-6 Stunden, Trittsicherheit von Vorteil. Mit Vorbereitungstreffen im Frühling.

**Leitung und Organisation:** Béatrice Di Concilio.

**Info und Anmeldung:** Béatrice Di Concilio, e-mail: [bea.dico@bluewin.ch](mailto:bea.dico@bluewin.ch), Tel. 079 314 61 84, [www.naturfreunde-zueri.ch](http://www.naturfreunde-zueri.ch).

## KULTUR / NATUR

### Einsatz im Wald: mit den Wintirangers

9.5.2020 – für Natur und Umwelt; Freiwilligen-Einsatz im Wald. Die Naturfreunde der Sektion Winterthur arbeiten gemeinsam mit den Wintirangers Winterthur.

**Infos und Anmeldung:** Jürg Schumacher, [j.r.schumacher@swissonline.ch](mailto:j.r.schumacher@swissonline.ch), Tel. 052 223 26 06.

### 100 ans du Chalet Le Moléson

6.6.2020 – grande anniversaire ! La commémoration des 100 ans du Chalet Le Moléson, Les Paccots. La partie officielle débutera à 11 heures 30.

**Organisation :** section de Lausanne.

**Renseignements :** Rico Zwahlen, [chaletlemoleson@bluewin.ch](mailto:chaletlemoleson@bluewin.ch), Tel. 021 948 73 58.

### Irland – Natur und Kultur

5.-15.7.2020 – auf dem Land- und Seeweg nach Irland; Erlebnisreise per Bus durch die grüne Insel, von Dublin bis Wexdord.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion Region Glattal/Winterthur.

**Info und Anmeldung:** Fritz Renold; [fritz.rosmarie@bluewin.ch](mailto:fritz.rosmarie@bluewin.ch), Tel. 052 335 24 39.

### Deutsch-Welsch: über den Röstigraben

22./23.8.2020 – ein Treffen der Naturfreunde-Sektionen La Côte-Peseux und Winterthur, une Rencontre à Avenches.

**Organisation:** Naturfreunde-Sektion La Côte-Peseux.

**Info und Anmeldung:** [www.prisemildord.ch](http://www.prisemildord.ch), Sibylla Leuba, e-mail: [sibylla.leuba@gmail.com](mailto:sibylla.leuba@gmail.com).

Per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Alle Aktivitäten direkt unter [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)!

SCHMETTERLINGE IM GEMÜSEGARTEN

## Auch ich kann etwas tun



Der berühmteste einheimische Tagfalter ist wohl der wunderschöne Schwalbenschwanz (Foto oben). Er ist nicht gefährdet und ein sicherer Gast im heimischen Garten – vorausgesetzt er findet dort ungespritztes Kraut von Rübli, Fenchel oder Dill, an dem er seine Eier ablegt und an welchem seine Larve, die hübsche Rübli-Raupe (Foto Seite 12), gerne frisst. Den Gemüseknollen schadet das nichts.

Dem Schwalbenschwanz selbst – und zahlreichen anderen Nektar-liebenden Insekten – bietet die vielseitige Bepflanzung von Balkonen, Rabatten und Einfamilienhaus-Gärten mit heimischen Kräutern, Wildblumen und Stauden ganzjährig einen gedeckten Tisch.

### Die Brennnessel darf sein...

In leicht verwilderten Gärten, in denen auch Karden, Disteln und hier und da eine Brennnessel gedeihen dürfen, und wo es Versteck- und Niststrukturen wie Hecken, Laub- und Reisighaufen gibt, finden auch Wildbienen, Heuschrecken, Vögel, Igel und Blindschleichen Lebensraum, und die Artendichte erhöht sich innert kürzester Zeit markant.

So ein Garten ist übrigens nicht nur deutlich hübscher, sondern auch mit viel weniger Pflegeaufwand verbunden. Nicht in einen artenreichen Garten gehören invasive Neophyten wie Kirschlorbeer, Sommerflieder und Perückenstrauch. Und natürlich auch keine Insektizide noch Herbizide und Kunstdünger. *JüSo.*

## 3 Fragen an...

Heute gehen die 3 Fragen an **Matthias Haupt**. Er ist der Chef des in Bern ansässigen Haupt Verlags, der seit Jahren u.a. auch Bücher über Fauna und Flora herausgibt. Gerade eben erst erschienen ist das Buch „Wie Schmetterlinge leben“.

Foto: Sergio Pettrillo



*Wer in der Schweiz an Flora und Fauna interessiert ist, kennt den Haupt Verlag. Die aktuell wichtigsten Bestimmungs-Bücher (von der «Flora Helvetica» bis zu den «Vogelarten der Schweiz») kommen aus dem Haupt Verlag. Ich stelle mir vor, dass ein Verleger solcher Bücher eine Art Mission verfolgt. Stimmt dieses Bild? Und falls ja, was möchten Sie mit diesen Büchern erreichen?*

Missionare sind wir nicht, aber es macht uns grosse Freude, wenn wir zu wichtigen Naturthemen relevante Bücher auf den Markt bringen können. Bücher, die wissenschaftlich fundiert, aber für ein breites, interessiertes Publikum lesbar sind. So ist es unser Ziel, auch komplexe Themen nicht zu trivialisieren, aber zu popularisieren. Dazu kommt, dass unsere Publikationen nicht nur inhaltlich gut, sondern auch gestalterisch schön gemacht sein müssen. Es soll Lust machen, ein Haupt-Naturbuch in den Händen zu halten, ob zu Hause oder im Feld. Freude an der Natur vermitteln und zu deren Erhalt Sorge zu tragen – das wäre eine Art «verlegerische Mission».

*Die Mittel, die für ein Buchprojekt über private Geldgeber und die öffentliche Hand generiert werden können, sind beschränkt. Können Sie uns etwas sagen über Finanzierung und Auflagezahlen Ihrer Bücher?*

Ja, da sprechen Sie einen wunden Punkt an. Als unabhängiges Familienunternehmen müssen wir mit unseren Mitteln sehr haushälterisch umgehen und genau kalkulieren. Da wir nicht das «Massenpublikum» ansprechen, erleben unsere Sachbücher keine Riesenaufgaben, wie man es bei der Belletristik zum Teil kennt. Oft sind es wichtige Nischenthemen, die wir pflegen, dort können die Auflagen dann auch mal nur 500 Ex. betragen. In solchen Fällen sind wir jeweils dankbar, wenn Drittmittel helfen, den Ladenpreis tief zu halten. Die Auflagen unsere Naturführer liegen in der Regel zwischen 2000 - 3000 Ex. Eine verlegerische Grundregel, die sogenannte «Mischrechnung», besagt, dass absatzstarke Titel helfen, die absatzschwächeren mitzutragen. Das ist auch in unserem Verlag seit über 100 Jahren der Fall. Manchmal wünschte ich mir aber schon, einmal einem grosszügigen Mäzen oder einer Mäzenin zu begegnen. Es würde unser Leben tatsächlich etwas leichter machen.

*Gerade eben legt der Haupt Verlag ein neues Buch über Schmetterlinge vor, es heisst „Wie Schmetterlinge leben“ (siehe auch Seite 31). Auch für einen Verleger hat jedes Buch seine eigene Geschichte. Wann hat der erste Kontakt für dieses Buch-Projekt zwischen Ihnen und den Verfassern des Buchs stattgefunden? Und was fasziniert Sie persönlich an den Schmetterlingen?*

Der erste Kontakt liegt noch gar nicht so lange zurück. Die beiden Autoren hatten mit dem Verlag im Sommer 2018 erstmals Kontakt aufgenommen und ihr Projekt vorgestellt. Wir waren gleich von Anbeginn begeistert von der Konzeption, den grossartigen Illustrationen des renommierten deutschen Künstlers Johann Brandstetter und von den sachkundigen, spannenden Texten der Biologin Elke Zippel. Auch für mich persönlich ein wunderbares Beispiel für die Art Bücher, die über den Tag hinaus eine Bedeutung behalten werden. Ein Wunsch eines jeden Verlegers.

# Ausbildungskurse: die Termine ab Ende Mai 2020

Touren-Leiterkurse zählen zum Kerngeschäft der Naturfreunde. Infolge der Corona-Pandemie können die Kurse der ersten Hälfte des Jahres 2020 nicht durchgeführt werden. Darum hier der Ausblick auf die Kurse ab der zweiten Jahreshälfte. Ob diese tatsächlich stattfinden können, hängt vom weiteren Verlauf der Pandemie ab.

**Für weitere Kurse im 2020 und Anmeldungen siehe [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) > Kurse > Aus- und Weiterbildung**

04.-05.07.2020



## Fortbildungsmodul Alpinklettern, J+S **Klettern am Fels**

Dieses 2-tägige Fortbildungsmodul fokussiert auf das Klettern im Freien; es geht um das Auffrischen der Klettertechnik, ums Sichern in alpinen Routen, um den korrekten Einsatz verschiedenster technischer Hilfsmittel.

**Wo:** Furka UR.

**Anforderungen:** absolvierter J+S Leiter Bergsteigen, Sportklettern.

**Kurs-Nr.:** nfs js 1520.

**Kosten:** CHF 200.-, inkl. Übernachtung im Mehrbettzimmer und HP. NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 100.-.

**Anmeldefrist:** 04. Juni 2020.

23. - 25.08.2020



## Zusatzmodul LK Alpinwandern T4, esa **Leiten im alpinen Gelände**

Aufbauend auf einen absolvierten T3-Leiterkurs gibt's hier nun das dreitägige esa-Zusatzmodul Leiterkurs Alpinwandern T4. Es geht um umfassende Kenntnisse zum sicheren und souveränen Führen von Wander-Gruppen im alpinen Gelände.

**Wo:** Rotondo, Gotthardgebiet UR/TI.

**Anforderungen:** Absolvierter Bergwandlerleiter-Kurs T3.

**Kurs-Nr.:** nfs esa 7320.

**Kosten:** CHF 600.-, inkl. Übernachtung im Mehrbettzimmer, mit HP; NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 200.-.

**Anmeldefrist:** 23. Juli 2020.

30.08.2020



## Fortbildungsmodul Bergwandern T3, esa **Wandern T3: Vertiefen und Erweitern**

Das eigene Können für Touren im Bereich T3 überprüfen; neue Erkenntnisse zu Fragen der Tourenplanung, Orientierung, Rettung, des Führens und zum Vermitteln von Natur und Kultur in die persönliche Leitertätigkeit integrieren. Dieses Fortbildungsmodul hilft weiter.

**Wo:** Stockhorn BE.

**Anforderungen:** absolvierte T3 Bergwandlerleiterschulung esa, absolviertes Kurs in Erster Hilfe.

**Kurs-Nr.:** nfs esa 5520.

**Kosten:** CHF 130.-, inkl. Übernachtung im Mehrbettzimmer, mit HP; NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 50.-.

**Anmeldefrist:** 30. Juli 2020.

14.-19.09.2020



## Leiterkurs Wandern T2, esa **Leiterschulung im Nationalpark**

Eine Woche reservieren für die Tourenleiter-Ausbildung: im Herbst bietet sich dazu beste Gelegenheit; und zwar im Schweizerischen Nationalpark. Der Kurs fokussiert auf Fragen der Tourenplanung, des Führens, der Orientierung, dem Umgang mit alpinen Gefahren. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis zu Flora, Fauna und Kultur.

**Wo:** Tschiers GR.

**Anforderungen:** Erfahrung im Planen von Wandern bis T2; Kenntnisse in der Ersten Hilfe.

**Kurs-Nr.:** nfs esa 5020.

**Kosten:** CHF 1200.-, inkl. Übernachtung im Mehrbettzimmer, mit HP; NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 400.-.

**Anmeldefrist:** 14. August 2020.

125 JAHRE NATURFREUNDE INTERNATIONALE NFI

## Per Velo von Innsbruck nach Wien



Zum 125-Jahr-Jubiläum der Naturfreunde Internationale NFI per Velo nach Wien: die Naturfreunde Österreichs laden ein zu einer gemeinsamen Velofahrt von Innsbruck nach Wien (vom 15.-19. Juni 2020). Der erste Teil der Route verläuft ab Innsbruck auf dem Innradweg bis Passau, der zweite Teil auf dem Donauradweg bis Wien. Wer mitfahren möchte (ausnahmslos aus eigener Muskelkraft!), sollte einigermaßen fit sein, zumal Tagesetappen zu je etwa 125 km zu radeln sind. Die Jubiläumsgala findet, nach dem Kongress, am 19. Juni im Rathaus Wien statt.

Als offizielles Gründungsdatum der internationalen Naturfreunde-Bewegung gilt der 16. September 1895. Kernanliegen der Naturfreunde ist die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Umwelt und Gesellschaft (siehe auch Seite 33). Mit tausenden Aktivitäten haben sich Naturfreunde in den letzten 125 Jahren weltweit für einen umwelt- und sozialverträglichen Tourismus, für Natur- und Umweltschutz und internationale Solidarität eingesetzt.

### 1907 – das erste NF-Haus

In der Schweiz entstanden die ersten Naturfreunde-Sektionen ab dem Jahr 1905; dazu zählen die Ortsgruppen von Zürich, Luzern und Bern. Unterhalb der Sefinenfurka (zuhinterst im Kiental, BE) steht das älteste (und noch heute existierende) Naturfreundehaus der Schweiz; es ist das im Jahr 1913 erbaute Gornerenhaus. Das älteste NF-Haus überhaupt indes steht in Österreich: es ist das 1907 durch die Naturfreunde-Sektion Wien realisierte (und ebenfalls noch heute existierende) Padasterjoch-Haus in den Stubai Alpen. NF

Nähere Infos zur Velotour nach Wien:  
[www.naturfreunde.at](http://www.naturfreunde.at).

## 4 Fragen an...

Heute gehen die 4 Fragen an **Elisabeth Nydegger**, Mitglied der Naturfreunde-Sektion Montreux-Vevey-Riviera. Sie, die gelernte Bau-Schreinerin, arbeitet – obwohl pensioniert – noch teilzeitlich in Beratung und Verkauf von gewerblichen Inneneinrichtungen. In ihrer Freizeit ist sie oft per Velo unterwegs.



### *Elisabeth, kannst du in etwa sagen, wie viele Kilometer du im 2019 geradelt bist?*

Ich gehöre nicht zu den Kilometerfressern. Und was schon würde eine Kilometerzahl aussagen!?! Zumal 1 km in den Hügeln was anderes ist als 1 km am Berg! Und ich bin eine, die oft in den Hügeln unterwegs ist. Letztes Jahr, im Frühling, war ich für eine Woche mit einer Gruppe bei Rimini am Radeln; auf dem Rennvelo. Das war ständig Hügel hoch und Hügel runter. Etwa 350 km. Im Sommer fuhr ich zudem von Bern nach Gossau; dort ist der Sitz jener Firma, für die ich bis Ende 2019 gearbeitet habe. Für den ersten Teil der Route folgte ich dem Aare-Veloweg, d.h. ab Bern via Bieler See. In Baden übernachtete ich in der Jugi; und im Tösstal in einem Bed&Breakfast. Aber das war nicht mit dem Rennvelo, sondern mit dem leichten Elektrovélo; nur 16 kg schwer. Demnächst gehe ich wieder nach Rimini, Italien; für eine Woche; auf dem Rennvelo! Und vielleicht liegt dieses Jahr die Tour von Salzburg nach Grado drin! Auf dem Alpen-Adria-Radweg. Das möchte ich schon lange mal! Ja, Reiseträume habe ich noch viele! Zum Beispiel mal auf der Eurovelo 1 von der Bretagne nach Hendaye, am Atlantik, an der spanischen Grenze.

### *Und wie sieht es aus im Alltag? Bist du da ebenfalls per Velo unterwegs?*

Eines meiner Ziele für dieses Jahr liegt darin, auch im Alltag vermehrt per Velo unterwegs zu sein. Darum auch habe ich das erwähnte Elektrovélo gekauft. Bis Ende Dezember 2019 war ich noch voll am Arbeiten, und jetzt, wie gesagt, nur noch Teilzeit. Damals fehlte mir schlichtweg die Zeit zum Gondeln. Und im Winter, mit meinen Knieproblemen!

### *Wir alle werden nicht jünger. Und du hast die Knieprobleme angesprochen.*

Ich musste beide Knie operieren lassen, das letzte im 2018. Nun hab' ich an beiden Knien eine Prothese. In der Bewegung ergibt sich daraus eine gewisse Einschränkung, aber sie ist eher minim. Auch wandern ist nach wie vor möglich; etwas schwieriger kann's beim Abwärtsgehen werden, zum Beispiel bei hohen Stufen. Aber radeln auf dem Rennvelo – das geht gut. Weil, so ein Renner ist leicht!

### *Manchmal radelst du allein, manchmal in Gruppen. Sind das auch Naturfreunde-Gruppen? Oder anders gefragt: dürften sich bei dir auch Naturfreunde von anderen Sektionen melden?*

Ich habe für die Naturfreunde mehrmals bereits eine Velotour ausgeschrieben, aber so richtig funktioniert hat's bislang nicht. Mal meldete sich niemand, mal war das Wetter schlecht! Aber es ist so: velofahren zu zweit oder in einer Gruppe macht meistens mehr Spass als wenn man alleine strampelt. Für unsere Sektion hab' ich im 2020 eine Velotour an den Neuenburger See im Programm. Und vielleicht kommt spontan noch was zustande? Jetzt nach diesen 4 Fragen! Wer weiss; on verra!

EXKLUSIV FÜR NFS-MITGLIEDER

## Biodiversität ums Naturfreundehaus



Was bedeutet der Verlust an Biodiversität? Wir müssen verstehen und begreifen – und entsprechend handeln. Darum organisiert der NFS-Landesverband den Vortrag und Workshop «Biodiversität fördern, rund um unsere Naturfreundehäuser». Die Referentin, Brigitte Käser (Mitglied der NF-Sektion Langenthal), zeigt auf, was wir tun können, um die Biodiversität rund um ein NF-Haus gezielt und nachhaltig zu erhöhen. Welche Pflanzen eignen sich hierzu? Welche Pflege ist angezeigt? Worauf dürfen wir uns freuen? Der Vortrag richtet sich exklusiv an NF-Mitglieder, insbesondere VertreterInnen von Sektionen mit eigenem Haus – und für diese ist die Teilnahme kostenlos. *NF.*

**Ort:** NFS-Geschäftsstelle, Pavillonweg 3, Bern (3 Minuten ab Bahnhof Bern). **Zeit:** 19.15 Uhr bis ca. 20.45 Uhr.

**Datum:** 30. April 2020. Anmeldung bitte per Mail an: [info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

PETITION GEGEN WEITERES WACHSTUM

## «800'000 auf der Rigi sind genug»

«800'000 Besucher pro Jahr auf der Rigi sind genug»: unter diesem Titel läuft noch bis Ende April die Unterschriften-Sammlung für eine Petition, die ein weiteres Wachstum des Tourismus auf der Rigi stoppen will. Die Petition fordert vom Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG, «das ungebremste Wachstum infrage zu stellen und sich für eine Begrenzung der Zahl der Fahrten/Passagiere einzusetzen». Dies beinhaltet u.a. dass die Rigi Bahnen den einseitig auf die asiatischen Wachstumsmärkte ausgerichteten Gästemix mit Pauschalreisegruppen neu ausrichten und dass sie vom Eingriff in die geschützte Landschaft für den Bau einer Gondelbahn mit 11 Masten absehen. Zu den Erstunterzeichnern der Petition zählen u.a. der Kulturwissenschaftler René Stettler (Rigi Kaltbad), der Betriebsökonom Herbert Reinecke, der emeritierte Professor für Kulturgeographie Werner Bätzing, alt-Nationalrätin Cécile Bühlmann und Rolf Brönnimann, Präsident der Swiss Hospitality Group. *NF.*

NATURFREUNDE-SONDERANGEBOT MIT GLOBOTREK

## Kirgistan – ein Trekking und viel Kultur

**Kirgistan! Es ist ein Land mit hohen Bergen und weiten Ebenen, ein Land mit reicher Vergangenheit, ein junger Staat im Aufbruch und ein Land, in dem die nomadische Tradition noch heute gepflegt wird. Durch dieses Land führt die Leserreise 2020 des «Naturfreunds», in Zusammenarbeit mit Globotrek.**

Die 15-tägige Trekking- und Erlebnisreise (vom 2. – 16. August 2020) beinhaltet ein erstes, dreitägiges Trekking mit Wanderzeiten zwischen drei und vier Stunden und ein zweites, fünftägiges Trekking mit Wanderzeiten zwischen vier und fünf Stunden (Hauptgepäck wird von Tragtieren oder der Begleitmannschaft transportiert). Dabei geht's über mehrere Pässe, höchster zu überwindender Übergang ist der Ukok-Pass (3860 m).

Übernachtet wird je nach Ort in einfachen Hotels, in einer gemütlichen Jurte oder im komfortablen Zelt. Die Reise bietet zahlreiche Möglichkeiten zu Begegnungen mit der lokalen Bevölkerung, insbesondere auch mit den Hirten-Familien.



Stationen der Kultur- und Wanderreise (siehe auch «Naturfreund» 4/2019) sind u.a. die Hauptstadt Bischkek, der Hochgebirgssee Son Köl, Kochkor, der Sary Bel-Pass, der Issyk Köl-See und Karakol. Nebst den zwei Trekkings sind drei längere Überlandfahrten vorgesehen. Nebst den vor Ort involvierten Helfern gehört zur Reise, von A bis Z, eine Schweizer Reisebegleitung (in deutscher Sprache). Für ein Mitglied der Naturfreunde Schweiz kostet die Reise CHF 3850.-. Darin inbegriffen ist ein Beitrag (CHF 100.-) an den Klimafonds der Naturfreunde Internationale NFI. *NF.*

*Nähere Infos (detaillierter Reiseroute etc.) und Anmeldung: [www.globotrek.ch](http://www.globotrek.ch), Tel. 031 313 00 10.*



KLETTERN – BERGSTEIGEN – ABSEILEN – FELS – GLETSCHER – ASTERIX UND OBELIX

## Exklusiv für Kids und Jugendliche!



**Jede und jeder kann dabei sein! Erstens, weil Klettern und Abseilen Spass macht und zweitens, weil man das alles lernen kann! Diesen Sommer gibt's dazu extra zwei Naturfreunde-Lager; es sind Camps, wo Klettern und Spass zusammengehören. Und dazu zählt auch eine Tour auf dem Gletscher.**

Hochtouren, Klettern und Abseilen – wer so etwas noch nie gemacht hat, kann trotzdem, respektive kann auf jeden Fall AUCH dabei sein! Weil: in diesen beiden Sommer-Camps der Naturfreunde wird selbstverständlich nach Stärkekassen geklettert. Es gibt extra Gruppen für AnfängerInnen, und es gibt Gruppen für die Freaks – und auch für die ganz jungen (die vielleicht sogar erstmals allein für eine Woche von zuhause weg sind)! Einzige Bedingung: die Teilnehmenden sind nicht unter 10 und nicht über 20 Jahre alt.

Worauf kommt's an, damit Klettern und Abseilen (in der Natur!) Spass macht? Was braucht's, damit sich ein Jugendlicher – ob Mädchen oder Junge – in so einem Bergsteiger-Camp wohl fühlt? Das sind wichtige Fragen. Und genau darin haben die Naturfreunde, die diese beiden Lager durchführen, viel Erfahrung. Die Naturfreunde, die hier am Werk, respektive am Leiten sind, wissen, dass ein Kletter-Camp für Kids und Jugendliche nicht das gleiche ist wie Kletter-Ferien für Erwachsene!

### Basislager Steingletscher

Sowohl für das Klettercamp (vom 11. bis 17. Juli) wie auch für das Tourenlager Bergsteigen (vom 18. bis 24. Juli) dient jeweils das Lagerhaus auf Steingletscher BE (unterhalb Sustenpass) als Basislager. Von dort aus gibt's x-Möglichkeiten, man ist sozusagen mitten drin! Sei's



fürs spezifische Kinderbergsteigen, fürs arrivierte Klettern, sei's für den Klettersteig oder die Gletschertour! Selbstverständlich stets unter fachkundiger Leitung durch Bergführer und J+S-Leiter. Übrigens, apropos langjährige Erfahrung: einer dieser Klettergärten auf Steingletscher trägt den Namen Asterix und Obelix; dieser wurde vor ein paar Jahren von Bergführer Tom Zwahlen eingerichtet – in Zusammenarbeit mit jugendlichen TeilnehmerInnen eines Naturfreunde-Kletterlagers!

### Fehlendes Material?

Ein gutes Erlebnis in der Gruppe; ein gutes Erlebnis in und mit der Natur – und eine gute Erfahrung von Körper und Geist! Diese «Dinge» sind den Naturfreunden wichtig, und diese «Dinge» wollen die Naturfreunde fördern und zugänglich machen. Darum auch halten sie den Preis für diese beiden Lager sehr tief. Konkret: für ein Naturfreunde-Mitglied kostet die Teilnahme (inklusive Vollpension, Leitung und Bergführer etc.) lediglich CHF 360.-. Im Klartext: CHF 360.- für eine Woche! Und fehlendes Material (z.B. Kletterfinken) kann bei beiden Camps selbstverständlich dazu gemietet werden – ausgenommen die Wander- oder Bergschuhe! *NF.*

### DER SOMMER 2020 FÜR DIE JUNGEN

**11. – 17. Juli 2020:** Klettercamp für Kids und Jugendliche, zwischen 10 und 20 Jahren; am Steingletscher BE.

**Infos und Anmeldung:** [www.nfzh.ch/familien-jugend](http://www.nfzh.ch/familien-jugend), Anita Rossel, Tel. 079 503 50 80

**18. – 24. Juli 2020:** Tourenlager Bergsteigen für Kids und Jugendliche, zwischen 10 und 20 Jahren; am Steingletscher BE.

**Infos und Anmeldung:** [www.naturfreunde-aargau.ch/aktivitaeten/tourenlager-bergsteigen](http://www.naturfreunde-aargau.ch/aktivitaeten/tourenlager-bergsteigen), Christian Braun, Tel. 079 627 69 24.

DAS NEUE TOURENPORTAL DER NATURFREUNDE ÖSTERREICHS

## Und weltweit an die 200'000 Routen!



**In Sachen digitaler Orientierung hatten die Naturfreunde Österreichs schon vor zehn Jahren die Nase weit vorn. Nun legen sie nochmals nach; auf ihrem Tourenportal [www.tourenportal.at](http://www.tourenportal.at) finden sich ab sofort weltweit an die 200'000 Tourenvorschläge.**

Ob Weitwandern oder Sonntags-Wandern, ob in der Stadt oder auf dem Land, ob Langlauf oder Skitour, ob Klettern oder Bergsteigen, ob per Velo oder auf dem Mountainbike, ob in Österreich, in der Schweiz oder anderswo – das neue Tourenportal der Naturfreunde deckt alles ab. Möglich gemacht hat es die Zusammenarbeit der Naturfreunde Österreichs mit Outdooractive, dem grössten Tourenportalbetreiber Europas.

Ab sofort finden sich damit im Naturfreunde-Tourenportal und in der dazugehörigen App an die 200'000 Tourenvorschläge und -beschreibungen, Infos zu Hütten sowie Wetter- und Lawineninformationen. In wenigen Schritten

lassen sich mit dem Tourenplaner zudem auch individuelle Routen festlegen – egal ob man wandern, bergsteigen, klettern, biken, freeriden oder eine Spätwinter-Skitour unternehmen will. Selbstverständlich können Benutzer auch einen eigenen GPS-Track aufzeichnen und dadurch während der Tour jederzeit feststellen, wo sie sich gerade befinden.

Dank der Synchronisation zwischen App und Web sind die Daten auf allen Geräten stets auf dem aktuellsten Stand. Modernste Vektorkarten liefern präzise Infos über Wanderwege, Radwege, Klettersteige und Schutzgebiete sowie Details für zahlreiche weitere Outdoor-Aktivitäten. Die dazu passende App arbeitet synchron mit dem Web-Portal: Touren, die am PC/Laptop geplant und gesucht werden, scheinen automatisch auch in der App des Smartphones auf. NE

*Nähere Infos: [www.tourenportal.at](http://www.tourenportal.at);  
bei Fragen: [tourenportal@naturfreunde.at](mailto:tourenportal@naturfreunde.at).*

DIE STIMME DES NATURFREUNDS AUS DEM EUROPA-PARLAMENT

## Das Bekenntnis zum Klimaschutz



Er ist Präsident der Naturfreunde Österreichs und er ist Delegationsleiter der SPÖ im EU-Parlament: der 1969 in Wien geborene Andreas Schieder (Foto). In der Frühlings-Ausgabe des Magazins «Naturfreund» der Naturfreunde Österreichs legt er erneut ein Bekenntnis ab zum unbedingten Klimaschutz.

Der Kampf gegen den Klimawandel, so Andreas Schieder, dürfe um keine Sekunde mehr warten. «Dort, wo ich in meiner Kindheit Ski gefahren bin, sind jetzt MountainbikerInnen unterwegs, weil es hier schon seit Jahren nicht mehr schneit. Das ist zwar traurig, aber es warten viel schlimmere Auswirkungen auf uns, wenn wir nicht unverzüglich handeln», betont

der Volkswirtschaftler und Politiker Schieder im «Naturfreund». Daher sei es richtig, dass das Europa-Parlament das Budget für das Erreichen der Klimaziele um 500 Millionen Euro aufgestockt habe. Das Ziel der EU, bis 2050 vollkommen klimaneutral zu sein, sei ambitioniert aber dringend notwendig. «Sonst werden wir weder uns, noch die Gletscher retten können!». Ein verbales Bekenntnis zum Klimaschutz werde allein aber nicht ausreichen, um die Klimakrise und die bereits spürbaren negativen Effekte zu bekämpfen. «Sind die Gletscher erst aus unseren Alpen verschwunden, gibt es keine Möglichkeit, sie zurück zu zaubern. Die Alpen brauchen uns jetzt». NE

VON DÄNEMARK BIS IN DIE SCHWEIZ

## Friedensmarsch der Naturfreunde

„Frieden in Bewegung“, so nennen die Naturfreunde Deutschlands die Friedenswanderung, die von Dänemark quer durch Deutschland bis in die Schweiz führen wird. Gestartet wird am 30. April in Krusau. Auch Naturfreunde aus der Schweiz werden mit dabei sein.

Mit der Friedenswanderung 2020 wollen die Naturfreunde Deutschlands auf die aktuellen friedenspolitischen Entwicklungen aufmerksam machen. In Zeiten von nationaler Isolation sowie aktiven Konflikten weltweit und aufgrund konstanter Waffenexporte Deutschlands in Konfliktgebiete, müsse sich auch die deutsche Regierung die Frage ihrer Verantwortung stellen. Deshalb wollen die Naturfreunde mit dieser Wanderung ein Zeichen setzen, um für eine humanere Entwicklung einzutreten.

### Von Norden nach Süden, in 79 Etappen

Die Wanderung orientiert sich am Europäischen Fernwanderweg E1 und wird über 79 Tagesetappen à 15 bis 30 km führen. Startort ist Krusau in Dänemark, nördlich der Stadt Flensburg; Zielort ist Konstanz am Bodensee. Weitere Städte entlang der Route sind u.a. Kiel, Lübeck, Hamburg, Hannover, Lemgo, Siegen, Frankfurt, Darmstadt, Pforzheim, Friedrichshafen, Lindau, Arbon, Kreuzlingen und Bregenz.

Es dürften wohl nur wenige sein, die auf dieser Tour von A bis Z mit dabei sein können. Darum gibt es die Möglichkeit, auch tageweise mit dabei zu sein und dabei an einem x-beliebigen Ort in die Wanderung einzusteigen. Zudem wird auch jeder Tag für sich nochmals in Etappen aufgeteilt; um damit auch jenen Menschen die Möglichkeit zum Mitwandern zu geben, für die eine Tour von 15 bis 30 km zu viel wäre.

### Anknüpfen an langer Tradition

Das Engagement für Frieden hat im Verband der Deutschen Naturfreunde eine lange Tradition. So haben die Naturfreunde bereits in den 1950er und 1960er Jahren die Anti-Atom-Bewegung unterstützt und die Ostermärsche mitbegründet. Mit dem Friedensmarsch 2020 nun wollen die Naturfreunde demonstrieren für eine globale Abrüstung, für eine neue europäische Entspannungspolitik, für ein Verbot von Rüstungsexporten und für eine atomwaffenfreie Welt.



Deutsche Naturfreunde in Aktion: damals und heute. Infolge der Corona-Pandemie dürfte es auch bei dieser Tour zu Programmänderungen kommen.

Während der einzelnen Etappen wird es in allen grösseren Städten Kundgebungen geben. Zusätzlich werden lokale WanderleiterInnen während der Tour über geografische und geschichtliche Gegebenheiten informieren und damit einen Einblick vermitteln in die kulturhistorische Vergangenheit von Krieg und Frieden in Deutschland. Solche Stationen sind beispielsweise die Rüstungsfabrik in Unterlüss, die Gedenkstätte von Bergen-Belsen, das Munitionslager von Montabaur, die Kriegsgräberstätte Idstein oder das ehemalige Konzentrationslager Kislau.

### Ankunft in Konstanz: am 18. Juli

Bereits im Dezember letzten Jahres hat die Naturfreunde-Sektion Chur (Graubünden) ihr Interesse an dieser Friedenswanderung kundgetan und den Anlass in ihr reguläres Sektions-Jahresprogramm aufgenommen. Laut Sektionspräsident Thomas Hensel wird die Ortsgruppe Chur voraussichtlich mit einer Delegation mit dabei sein. So wie es aussieht, ist dies auf den letzten zwei Etappen der Fall, und zwar am 17. Juli von Arbon nach Kreuzlingen und am 18. Juli von Kreuzlingen nach Konstanz. Wer sich dabei den Churer Naturfreunden anschliessen möchte, möge direkt Kontakt aufnehmen mit Thomas Hensel; e-mail [thomas.hensel@bluewin.ch](mailto:thomas.hensel@bluewin.ch) oder Telefon 081 284 75 53. NF.

Weitere Infos unter [www.frieden-in-bewegung.de](http://www.frieden-in-bewegung.de). Oder über die Geschäftsstelle der Naturfreunde Deutschland in Berlin, Yannick Kiesel; e-mail [kiesel@naturfreunde.de](mailto:kiesel@naturfreunde.de).

Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



Zum Shop

A. Rosenkranz/J. Meyer/M. Lüthi/F. Zoller

**Lebenswelt Alpen**  
sehen/kennen/verstehen

310 Seiten, 330 Abbildungen, 3. komplett überarbeitete und erweiterte Auflage

Lebenswelt Alpen ist ein wertvoller Begleiter für alle naturinteressierten Berggängerinnen und Berggänger. Das Handbuch liefert umfassende Informationen zur alpinen Tier- und Pflanzenwelt, zur Geologie und zum Leben der Menschen in den Alpen. Die Kapitel zu Klimawandel und Bergsport mit Rücksicht auf die Natur regen zum genauen Beobachten und Nachdenken an. Allgemein verständlich, reich bebildert, illustriert und rucksacktauglich – Lebenswelt Alpen ist dein Begleiter für die (Neu)entdeckung der Alpenwelt.

Ladenpreis:

**Naturfreunde-Mitglieder:**

Fr. 59.00

**Fr. 49.00\***

[www.naturfreunde.ch/shop](http://www.naturfreunde.ch/shop)

**Bestellungen an:**

SAC-Auslieferung

Alpenstrasse 58 | 3052 Zollikofen

031 919 13 08 | [shop@sac-cas.ch](mailto:shop@sac-cas.ch) | [www.sac-cas.ch/shop](http://www.sac-cas.ch/shop)

\*Mitgliederpreis nur bei Bestellungen  
via Naturfreunde-Shop.

Bild: © Jürg Meyer

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 4/19

## Winterliche Flurnamen

«Regelmässig lese ich mit Interesse den «Naturfreund», oft auch im Zug. Heute habe ich nun eine Ergänzung zum Beitrag «Winterliche Grüsse aus der Namenslandschaft» in der Ausgabe 4/19. «Glacière» ist nicht nur ein Flurname im übertragenen Sinn, sondern bezeichnet auch echte Eishöhlen. Es handelt sich dabei um kleine Gletscher, welche in der Höhle im Sommer überleben. Selber vor Jahren besucht habe ich die Glacières de Montlési zwischen Môtiers und La

Brévine. Franz Hohler beschreibt in seinem Buch «52 Wanderungen» ebenfalls eine Glacière zwischen St. George und Col du Marchairuz und von dort auf dem Weg zum Mont Tendre begegnet er noch dem Wegweiser zur Glacières de St-Livres. Freundliche Grüsse und gute Wünsche!»

Ruedi Stucki, Eriswil



**niemehrallein.ch**  
Ihre persönliche Partnervermittlung

Nimm den Menschen, der dich glücklich macht, bevor es jemand anders tut.

071 944 36 16, niemehrallein.ch

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 4/19

## Lustiges aus der Namenslandschaft

«Dass es in der Schweiz den Flurnamen Nordpol gibt, wusste ich nicht. Überhaupt, das war eine witzige Idee mit den Berg- und Flurmanen im letzten «Naturfreund». Passend dazu und vergnüglich zu lesen war das Editorial auf Seite 3. Ich machte mich kundig und habe den im Text erwähnten Ort Ten Sleep in Wyoming tatsächlich gefunden. Ich lese den «Naturfreund» seit Jahren und freue mich über die originellen Einfälle des Redaktors. Bitte weiter so!»

Elmar Galliker, Littau

## Marktplatz

### Gesucht

Wandernde Frau, 60plus, sucht **Wanderfreund zum Gern haben**. Raum Aargau. Seriöse Interessenten schreiben unter Angabe von Chiffre 220155 an: Naturfreunde Schweiz, Postfach, Chiffre 220155, 3001 Bern.

Zu kaufen gesucht: Occasion-**Trekking-Velo**; robust, ausgerüstet als Tourenvelo, kein Göppel sondern nur in gutem Zustand. Bitte melden bei Tel. 031 331 87 16. Danke.

Wer hilft mit? Gesucht werden **Freiwillige für das Schönen von Weiden**. Wir helfen den jungen Bauern in **Bellwald, Kanton Wallis**. Kost und Logis bei den Bauern und im Heidehus. Einsatz: vom 4. Mai – 8. Mai 2020. Anmeldung bitte an: andrea.messerli@heidehus.ch

### Zu vermieten

In **Davos Monstein** ursprüngliches Walsler Haus als **Dauer-Ferien-Haus** zu vermieten. Geeignet für umweltbewusste Wanderfreunde. Miete: 700 Franken, inkl. Nebenkosten. Nähere Infos bei: Tel. 044 261 30 550.

### Ferien und Reisen

Gratis abzugeben: über 30 **bikeline-Radtourenführer** (Verlag Esterbauer); gebraucht aber vollständig. Interessenten melden sich bei Hans Müller, e-mail: mueller.lenzi@bluewin.ch, Tel. 078 690 52 91.

Welcher alleinstehende pensionierte Naturfreund würde mitkommen **per Camper ans Nordkap?** Reise im Sommer 2020. Interessierte melden sich bitte bei Telefon 079 649 83 10, abends

## Inserieren im «Marktplatz»

Mein Inserat soll in folgender Rubrik erscheinen:

- Aus- und Weiterbildung  Ferien und Reisen  Gesucht  
 Verkaufen  Vermieten  Verschiedenes

Bitte legen Sie uns Ihr Inserat bei. Maximal 200 Zeichen.

Um Titel oder wichtige Wörter **fett hervorzuheben**, unterstreichen Sie diese bitte gut sichtbar.

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Erscheint einmal in eingereichter Sprache in Ausgabe Deutsch und Französisch. Inserateschluss: 2/2020: 8.6.2020

Mitglieder: **CHF 10.-**

Nichtmitglieder: **CHF 20.-**

### Ablauf

Ausfüllen → ausschneiden → mit Einzahlungsbeleg oder in Bar einsenden an: Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern

**PC-Konto: 30-442850-7** (Vermerk: Kleininserat Marktplatz)

DER PARCO VAL CALANCA NIMMT FORM AN

## Naturpark auf Italienisch

Die Regierung des Kantons Graubünden hat grünes Licht erteilt für den ersten Naturpark in der italienischen Schweiz – und den vierten im Kanton Graubünden. Es handelt sich um den Parco Val Calanca, im obersten Bereich des Calancatala auf dem Gemeindegebiet von Buseno, Calanca, Rossa sowie auf Abschnitten von Mesocco. Mit einer Fläche von 120 km<sup>2</sup> gilt er als flächenmässig kleinster Naturpark der Schweiz – allerdings auch mit der geringsten Bevölkerungsdichte (Ende 2017 waren 430 Einwohner registriert). Der höchste Punkt innerhalb des Parks liegt auf 3202 m (Puntone dei Fraciòn), der tiefste auf 502 m (Buseno).

Gemäss Bündner Regierung bietet der Park den Gemeinden und deren Bevölkerung die Chance, die Natur, die wertvolle Landschaft sowie das reiche kulturelle Erbe zu bewahren. Gleichzeitig könne mit diesem Schritt, so hält ein Sprecher des kantonalen Volkswirtschaftsdepartements im BAFU-Magazin «Die Umwelt» fest, eine



Kulturlandschaft von besonderem Wert: die Terrassierungen von Scatta Calvari.  
Foto: Orio Guscetti

nachhaltige Entwicklung angestossen werden. Entstehen soll der Parco Val Calanca in den Jahren zwischen 2020 und 2023. Der «Naturfreund» wird in einer der nächsten Ausgaben eingehender auf diese Talschaft zu sprechen kommen. *NF.*

Inserat

**Aktiv leben - Natur leben**

- Vergünstigte Preise in sämtlichen Naturfreundehäusern
- Reduzierte Preise bei J+S und esa sowie den NFS-Naturkursen
- Über 5'000 Sektions-Aktivitäten pro Jahr
- Magazin «Naturfreund» – erscheint viermal jährlich
- Die NFS verfügen über das Verbandsbeschwerderecht. Sie beziehen Stellung zu Themen im Bereich Natur und Gesellschaft

**Naturfreunde Schweiz**  
**Amis de la Nature Suisse**  
**Amici della Natura Svizzera**  
**Amis da la Natira Svizra**

NATUR ERLEBEN: SEHEN / KENNEN / VERSTEHEN

## Lebenswelt Alpen – aktuell!

Umfassende Informationen zur alpinen Tier- und Pflanzenwelt, zur Geologie, zu Klimawandel und Bergsport und zum Leben der Menschen in den Alpen – dies alles bietet das rucksacktaugliche Sachbuch «Lebenswelt Alpen», das der SAC diesen Frühling vorgelegt hat. Es ist die ergänzte und komplett überarbeitete Neuauflage des gleichnamigen Vorgängers, welches die Naturfreunde Schweiz über Jahre in ihren Ausbildungskursen verwendet und ebenfalls unterstützt haben.



Wandern genauer hinzuschauen, besser zu beobachten und klarer zu verstehen.

Die Naturfreunde Schweiz unterstützen die Promotion und den Vertrieb dieses Buchs; im Gegenzug erhalten Naturfreunde-Mitglieder das Werk zum Vorzugspreis von CHF 49.- (statt CHF 59.-). Siehe dazu auch Seite 45. NF

«Lebenswelt Alpen – sehen/kennen/verstehen», A. Rosenkranz, J. Meyer, M. Lüthi, F. Zoller, 310 Seiten, 3. Auflage, März 2020, ISBN 978-3-85902-425-0.

Am Buch mitgearbeitet haben Autorinnen und Autoren mit fundiertem Sachwissen, darunter der Geologe Jürg Meyer und der Geograf Markus Lüthi (ehemaliger Mitarbeiter der Naturfreunde Schweiz); ihre Texte aber sind auch für den Laien einfach verständlich zu lesen. Zudem leistet das reiche Bildmaterial beste Dienste. Auf diese Weise wird das Buch zu einer Einladung, um beim

## Vorschau auf den «Naturfreund» 2 | 20

**NATUR ERLEBEN**  
DAS FLECHTENHERBARIUM DES  
NATURFORSCHERS ANTON GISLER  
DIE WELT DER FLECHTEN DES KANTONS URI –  
EINST UND HEUTE

**UNTERWEGS**  
WANDERN IST AUCH HÖREN  
UNTERWEGS MIT OFFENEN OHREN  
EIN MUSIKJOURNALIST BERICHTET

Der «Naturfreund» 2/20 erscheint am 23. Juni 2020.

KULTURLAND UND BIODIVERSITÄT SCHÜTZEN

## Naturfreunde für Doppelinitiative

Noch in diesem Frühjahr sollen beim Bund die Landschafts- und die Biodiversitätsinitiative eingereicht werden (es sei denn, die Corona-Pandemie verhindere die Aktion). Ziel dieser Doppelinitiative ist es, einerseits fruchtbares Kulturland vor der Überbauung zu schützen und andererseits das wertvolle baukulturelle Erbe der Schweiz vor weiterer Zerstörung zu bewahren. Die Unterschriften-Sammlung befindet sich zurzeit in der Schlussphase. Lanciert worden ist die Doppelinitiative durch die Organisationen VCS, Schweizer Heimatschutz, BirdLife und Pro Natura. Die Naturfreunde Schweiz NFS haben sich in den letzten Monaten mehrmals zugunsten dieser Initiativen ausgesprochen. Im Januar dieses Jahres erklärte NFS-Präsident Urs Wüthrich-Pelloli dazu in einem veröffentlichten Statement: «Die Leitideen und Werte der Naturfreunde bilden Auftrag und Orientierungsrahmen für unser Engagement, Farbe zu bekennen und zu handeln – im Interesse des Erhalts unserer natürlichen Lebensgrundlagen, der Sicherung von Artenvielfalt und des Gleichgewichts natürlicher Lebenskreisläufe und Ökosysteme». NF

## Impressum

**Herausgeber**  
Naturfreunde Schweiz NFS,  
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3  
3012 Bern  
Tel. 031 306 67 67  
info@naturfreunde.ch  
www.naturfreunde.ch

**Auflage**  
18'000 Exemplare Deutsch  
2000 Exemplare Französisch  
100. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich

**Preise**  
CHF 8.50  
CHF 30.- für Jahresabonnement

**Redaktionsadresse**  
Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber  
Postfach, 3001 Bern  
herbert.gruber@naturfreunde.ch

**Inserateschluss**  
für Ausgabe 2/2020  
8.6.2020

**Der «Naturfreund» online?**  
Die neueste Ausgabe  
als PDF jetzt unter:  
<https://bit.ly/3a8fZF8>



gedruckt in der  
**schweiz**

# Taten statt Worte Nr. 241



## Bei der Pflege der Berglandschaft haben unsere Experten nichts zu meckern.

Die Ziegen werden im Berggebiet zunehmend beliebter – denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewirtschaftung und Pflege des wertvollen Kulturlands in unseren Schweizer Bergen. Mit der Coop Patenschaft für Berggebiete unterstützen wir seit über 75 Jahren die Menschen in Berggebieten. Und das können auch Sie: mit einer Ziegenpatenschaft, für die Sie wiederum mit einem ganz besonderen Stück Käse belohnt werden.

**Alles über das Nachhaltigkeitengagement von Coop auf: [taten-statt-worte.ch](https://taten-statt-worte.ch)**